

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Geschäftstagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungssatz: Im Verlag abgeholbt: Mf. 4800.—, in den Ausgabestellen: Mf. 4200.—, durch die Träger im Haus abgeholt: Mf. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsänderungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Winkes oder Erhaltung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausf:

"Tagblatthaus" Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelnepreise: Örtliche Anzeigen Mf. 250.—, Finanz- und Postbeamte-Anzeigen Mf. 275.—, auswärtige Anzeigen Mf. 375.—, örtliche Reklame Mf. 750.—, auswärtige Reklame Mf. 1100.— für die einsätzige Rationsecke oder deren Raum. — Alle Zeitungssatz sind Netto freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenvorführungen für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Herausgeber: Rheingau 2186.

Nr. 134.

Dienstag, 12. Juni 1923.

71. Jahrgang.

## Das Ziel der deutschen Politik.

In der Brust des Reichskanzlers Dr. Cuno, der aus der Beamtenlaufbahn ausschied, um in ein großes deutsches Wirtschaftsunternehmen einzutreten und dem dann durch den Willen des deutschen Volkes die Leitung der deutschen Politik und der deutschen Wirtschaft anvertraut wurde, wohnen zwei Seelen, die des Beamten und die des Kaufmanns. Es ist vielleicht sein grösster Vorteil, dass er diese beiden einander oft so widerstreitenden Eigenschaften in seiner Person vereint. Dieser Doppelcharakter erklärt in der Tat am besten sein politisches Handeln. Die Rede, die er, wie wir gestern berichtet haben, auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse in Münster gehalten hat, lässt uns in diese ganz bestimmte, oft von den Gegnern rechts und links verkannte Wesenheit seines politischen Charakters einen tiefen Blick tun. Als Wirtschaftsführer hat Dr. Cuno erkannt, dass die deutsche Wirtschaft nicht leben kann ohne eine endgültige Lösung des Reparationsproblems. Je länger er im Amt ist, desto entschiedener kommt der Wille zur Erfüllungspolitik in seinen Handlungen und in seinen Reden zum Ausdruck. Sein lehrtes Garantieprogramm begann und schloss mit der Anerkennung, dass Deutschland unter allen Umständen nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Kräfte Reparationen leisten müsse. Auch in seiner Rede in Münster hat er die Lösung des Reparationsproblems um jeden, mit der deutschen Staatsfreiheit und der deutschen Wirtschaftskraft zu vereinbarenden Preis als das Ziel seiner Politik bezeichnet. Diese seine politische Haltung bat viele von denen, die ihn einst wegen ihrer Gegnerschaft zur Wirtschaftspolitik auf den Schild erhoben haben und von ihm eine Lehre von dieser erwarteten, schwer enttäuscht. Die Deutschnationale Partei hat längst aufgehört, in Cuno ihren Vertrauensmann zu erblicken, wenn sie ihn bisher auch längst nicht mit der Schärfe und Erbitterung bekämpft wie seinen Vorgänger. Aber ganz allmählich ist Dr. Cuno durch die zwangsmässige Gewalt der Entwicklung und der Tatsachen völlig in die Richtung der Erfüllungspolitik geraten, deren Beendigung man ihm als politische Aufgabe zugesetzt hatte.

Der Reichskanzler hat in seiner Rede in Münster, die nach ihrem sachlichen Inhalt auch ein Rechtfertigungsversuch gegenüber den ihm von den Rechten gemachten Vorwürfen war, recht scharf die Ziele zum Ausdruck gebracht, deren Verfolgung ihn zu dieser Erfüllungspolitik nötigt. Diese Ziele sind, wie schon erwähnt, die Erhaltung der deutschen Wirtschaftskraft, die dem Wirtschaftspolitiker Cuno in erster Linie am Herzen liegen ruht, und die Wahrung der deutschen Staatsfreiheit — dazu gehört natürlich auch die Staatseinheit —, die dem deutschen Beamten Cuno ganz selbstverständlich als die höchste Aufgabe vor Augen steht. Die Verfolgung dieser beiden Ziele motiviert aber nicht nur die Cunosche Erfüllungspolitik, sondern aus ihr ergibt sich auch deren ganz natürliche Grenze. Auch diese hat er in Münster mit aller wünschenswerten Klarheit festgestellt. Er darf in seinem Entgegenkommen nicht über den Rahmen dessen hinausgehen, was nach gewissenhafter Prüfung die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigt. Und er darf nichts zugestehen, was die Rechte des Reichs oder eines deutschen Landes mindert oder gefährdet. Der Kanzler hat in Münster wiederholt, dass er sowohl in Bezug auf die in der ersten Note angebotenen Garantieleistungen als in Bezug auf die in der zweiten Note vorgeschlagenen Garantien bis an die Grenze des Möglichen gegangen ist. In der Tat hat man sogar in Frankreich hiergegen kaum mehr grundlegende Einwendungen erhoben, jedenfalls nicht mehr mit der Schärfe, wie das gegenüber früheren deutschen Angeboten geschah.

Wörtlich erklärte der Reichskanzler: „Es gibt keinen Preis, für den uns die deutschen Lande an Rhein und Ruhr, an Mosel und Saar feil wären.“ Das ist zugleich auch der Bescheid, den der deutsche Beamte Cuno auf die viel erörterten Vorschläge einer Neutralisierung des linken Rheinufers und einer endgültigen Abtretung des Saargebiets zu geben hat. Das deutsche Volk ist bereit, alles, was in seinen Kräften steht zu tun und die größten Opfer zu bringen, um zu einem wirtschaftlichen Frieden zu gelangen. Aber es tut das gerade, um der Befreiung des Rheins und der Ruhr willen. Darum kann es in Bezug auf das, was das Ziel der deutschen Politik ist, nämlich in Bezug auf die Freiheit und Einheit der deutschen Republik in ihrer gesamten Ausdehnung keinerlei Feindseligkeiten geben. Deutschland will alles tun für Rhein und Ruhr, aber nichts, wenn auch nur der kleinste Teil seines Körpers ihm entzissen werden soll!

## Der Reichskanzler in Baden.

Karlsruhe, 11. Juni. Reichskanzler Dr. Cuno traf heute abend von Heidelberg kommend hier ein, um mit der badischen Regierung Rücksprache zu nehmen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Reichswirtschaftsminister Dr. Becker und die Staatssekretäre Hamm und Brügel. Am Abend fand ein Empfang beim Staatspräsidenten Remmese statt. Nach der Begrüßung durch den Staatspräsidenten, in der dieser auf die schwere Zeit hinwies, die durch den französischen Einmarsch für das badische Land gekommen ist, ergriff der Reichskanzler das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. sagte, dass der Abwehrkampf spontan aus der Bevölkerung des besetzten Gebietes heraus emporgewachsen sei. Besonders von Arbeitnehmerseite sei klar und deutlich zum Ausdruck gebracht worden, dass die Bevölkerung selbst die volle Verantwortung trage. Zu einem guten Ende des Kampfes gehöre vor allen Dingen, dass auch Baden, die Pfalz und das ganze Rheinland und überhaupt alle besetzten Gebiete unverzagt beim Reiche und den Ländern bleibent, zu denen sie gehören. In dieser Beziehung gebe es für die Reichsregierung und für die Regierungen aller Länder kein Kompromiss und keine Konzession. Der Kampf werde in aller Einigkeit der Parteien geführt, unter dieser Parole ständen Nord und Süd einig und fest zusammen, und unter dieser Parole werde er auch zu einem glücklichen Ende geführt werden. Der Kampf sei uns aufgezwungen worden, denn die Reichsregierung habe ihre volle Aufrichtigkeit zur Erfüllungsbereitschaft in den Grenzen des Möglichen immer betont.

### Für die Freiheit der Rheinländer.

Elberfeld, 11. Juni. Hier fanden sich gestern eine sehr große Anzahl Vertreter aller Wirtschaftsschichten und Berufe aus den Rheinländern ein. Sie befundeten den einmütigen Entschluss, unter allen Umständen an der vollen Freiheit der Rheinländer und ihrer ungemeindeten Zugänglichkeit zum Reiche und Preußen festzuhalten und den Endkampf bis zu diesem Ziele ungebaut fortzuführen.

### Die Treue der Pfalz.

Heidelberg, 11. Juni. Heute fand hier eine eingehende Aussprache unter Vertretern der führenden Wirtschaftsschichten der Pfalz statt, die die volle Einmütigkeit des Willens der Bevölkerung ergab, unter keinen Umständen von der Zugehörigkeit der Pfalz zum Reiche und zu Bayern zu lassen. Von der Arbeiterschaft wurde besonders betont, dass sie aus sitzlichen Gründen den Kampf aufgenommen habe und bis zum guten Ende weiterführen werde. Ebensoviel wie es einer Anweisung der Regierung bedurfte, den Kampf aufzunehmen, werde es der Reichsregierung niemals gelingen, einen Abbruch des Kampfes gegen den Willen der Bevölkerung zu erreichen.

### Eine Rede des französischen Kriegsministers.

Paris, 11. Juni. Kriegsminister Maginot, der gestern in Mexiko zur Enthüllung einer Gedächtnisplatte aus Anlass des Einzugs der französischen Truppen nach dem Waffenstillstand weilt, lagte in seiner Rede: Deutschland ist eine Nation, die nicht entwaffnet hat. Wenn man das Ungefähr hat, sie zum Nachbarn zu haben, hat man die Wicht und infolgedessen auch das Recht, immer an die Sicherheit zu denken und diese in wirkungsvoller Weise herzustellen. Wenn wir, um stark zu bleiben, fortfahren müssen, uns genüge Opfer aufzuerlegen, schwanken wir nicht, sie zu erfüllen. Sie werden immer noch weniger unangenehm sein als diejenigen, die die Deutschen uns aufzwingen würden, wenn wir es nicht verstehen würden, den Sieg zu erhalten.

### Eine Sitzung des französischen Obersten Kriegsrats.

Paris, 11. Juni. Gestern nachmittag hat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Millerand der Oberste Kriegsrat der nationalen Verteidigung eine Sitzung abgehalten.

### 2 Milliarden beschlagnahmt.

Limburg, 11. Juni. Ein Auto des Landratsamtes in Montabaur, das zur Auszahlung von Erwerbslosenunterstützungen 2 Milliarden Mark mit sich führte, wurde am Samstag an der Soeste kurz vor Montabaur von den Franzosen angehalten, und die 2 Milliarden wurden vom Kreisdelegierten des Kreises Montabaur beschlagnahmt. Alle Ausgänge nach Montabaur waren nach Abfahrt des Autos von Montabaur durch die Franzosen bestellt worden.

### 500 Millionen Geldstrafe für die Gemeinde Winz.

Münster, 11. Juni. Die Gemeinde Winz wurde am Freitag einer im Mai verübten Sanktion der Eilenbahn mit einer Geldstrafe von 500 Millionen Mark beigelegt, für deren Bezahlung der in Hattingen inhaberliche Amtmann Wintell haftet.

### Neue Ausweisungen in Mainz.

Mainz, 11. Juni. Nachdem am Freitag und Samstag wiederum neue Ausweisungen in Mainz vorgenommen wurden, sind heute morgen annähernd fünftausend Personen in Mainz-Kastel von der Ausweisung betroffen worden.

## Eigene Politik Englands?

London, 11. Juni. Reuter meldet, es verlautete, dass ein endgültiger Vorschlag der Briten heute für eine interalliierte Konferenz getroffen sei, doch es aber unter den gegenwärtigen Umständen nicht vollkommen überraschend sein würde, wenn ein solcher Vorschlag bald erfolgen würde. Gut unterrichtete offizielle englische Kreise haben sich bisher noch mit seinem Wort über die englisch-französischen Beziehungen gemacht. Es verlautete jedoch von gewöhnlich gutunterrichteter Seite, dass Poincaré dafür eintrat, dass die Alliierten einschließlich Großbritannien unverzüglich eine Note an die deutsche Regierung richten, in der gefordert wird, dass der passive Widerstand im Ruhrgebiet aufhört. Der französische Premierminister sah, wie verlautet, diesen Schritt als eine notwendige Verbedingung für die Aufnahme jeder alliierten Erörterung über die Reparationsfrage an. Die britische Ansicht scheint fest zu sein, dass eine volle alliierte Erörterung in der Reparationsfrage vor jeder derartigen Aktion, wie sie von dem französischen Ministerpräsidenten vorgeschlagen sei, stattfinden müsste.

London, 11. Juni. "Daily News" schreibt, wenn Poincaré unwiderruflich entschlossen sei, jeden Regelungsvorschlag abzulehnen, so würde Großbritannien auf jeden Fall die Freiheit haben, keine eigene Politik zu formulieren mit der Aussicht darauf, dass sich ihm bald Belgien und Italien anschließen würden. Der moralische Druck, der durch diese Kombination ausgeübt werde, könne den politischen Zusammenbruch der Poincarégruppe herbeiführen.

London, 11. Juni. "Daily Chronicle" schreibt, dass die deutsche Angebotsbörse wirklich eine Gelegenheit, alle Parteien zusammenzubringen. Die Ruhrfrage müsse jedoch ausgeschaltet werden, wenn die Franzosen und Engländer über die Reparationen übereinkommen sollten. Letztlich hätten die Franzosen England erwartet, sich ihrer Forderung anzuschließen, dass die Deutschen den passiven Widerstand aufzugeben sollten, bevor Verhandlungen eröffnet würden. England solle somit die Legalität dessen zugeben, was nach seiner Ansicht illegal ist. Wenn auf dieser Forderung bestanden werde, hätten die Beratungen keinen Zweck, denn, wenn die Franzosen wirklich Reparationen wollen, so würde England ihnen helfen, alles zu bekommen, was man von Deutschland verlangen könnte. Es werde ihnen auch in der Frage der Schulden an England entgegenkommen. England aber müsse es ablehnen, sich weiterhin von Frankreich mitzulocken zu lassen.

Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt, die offizielle Ansicht der britischen Regierung sei die, dass die deutsche Note nicht einfach eine summarische Antwort, sondern eine wohl wogenen gemeinsame Antwort der Alliierten nach sorgfältiger Erwägung des Inhaltes erfordere.

### Bekanntmachungen der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geben uns nachstehende amtliche Bekanntmachungen zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Artikel 15 zu:

#### Bekanntmachung.

Zufolge des in Hattersheim auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Höchst vorgenommenen Sabotageaktes verordnet der Oberdelegierte des Bezirks Wiesbaden bis auf weiteres:

1. Vollständige Einstellung des Nahverkehrs auf dem Gebiete der Gemeinde Hattersheim.
2. Vollständige Einstellung des Tag- und Nachtverkehrs für Autos sowie für Motorräder mit Beiwagen und leichter Motorräder.
3. Der Verkehr bleibt frei für:
  1. Angehörige der Besatzungsmächte.
  2. Geistliche.
  3. Beamte und Angestellte der öffentlichen Dienststellen.
  4. Arzte.
  5. Debamittmen.

Die Zwiderhandelnden werden dem Militärgericht überführt.

Cercle de Wiesbaden-Ville. La Délégué de la H. C. I. T. R.

#### Bekanntmachung.

Infolge des auf der Bahnstrecke Troisdorf vorgenommenen Sabotageaktes hat der Oberdelegierte des Bezirks Bonn jeglichen Verkehr auf dem Gebiete der Troisdorfer Gemeinde von 8.30 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bis auf weiteres unterstellt.

Der Verkehr bleibt frei:

1. Für Angehörige der Besatzungsmächte.
2. Für Geistliche.
3. Für Beamte und Angestellte der öffentlichen Dienststellen.
4. Für Ärzte.
5. Für Debamittmen.

Die Zwiderhandelnden werden dem Militärgericht überführt.

Cercle de Wiesbaden-Ville. Le Délégué de la H. C. I. T. R.

### Die französisch-englischen Verhandlungen.

Paris, 11. Juni. "Ere Nouvelle" schreibt zu der diplomatischen Lage, in der Note, die Poincaré nach London habe übermitteln lassen, welche er den aufrichtigen Wunsch aus, daß das französische Kabinett sich den Kabinetten von Paris und Brüssel anschließe und die Einstellung des nationalen Widerstandes fordern möge. Wenn die Alliierten diese Genehmigung gewährt würde, so sei die französische Regierung nicht abgeneigt an einer internationale Konferenz teilzunehmen, die zur Aufgabe hätte, die Reparationsfrage zu regeln. Leider habe sich Poincaré nicht damit abfinden können, daß er zu einem anderen Entgegenkommen bereit sei und nachdem er sich kaum zu diesem Schritt verstanden habe, breite er sich, ihr durch Vorbehalt wieder rückwärts zu machen, die das Londoner Kabinett nicht annehmen könne. Das erste, was die Poincaré'schen Vorbedingungen bestimmten, sei, daß die Konferenz sich streng an das französische Januarprogramm halten müsse, das zweite, daß sie die gemeinsame Antwort auf eine von sämtlichen Alliierten an Deutschland zu ergebende Aufforderung zu bekräftigen habe. Dem nationalen Widerstand ein Ziel zu setzen. Die autoritären, abwertenden Ansprüche, die für die Art Poincarés selbst den Alliierten gegenüber bestechend sei, würden ohne Zweifel von Baldwin und seinen Mitarbeitern fälschlich aufgenommen werden. Wird man trotz des Blatt von vornherein einfach über die Vorhälse eines Baldwin und Mac Neeves hinwegsehen und die Unmöglichkeiten Bonar Law gegenüber wiederholen?

### Beratungen des englischen Kabinetts.

London, 11. Juni. Für heute abend 8 Uhr ist eine Sitzung des britischen Kabinetts im Unterhaus zur Erörterung des deutschen Memorandums anberaumt worden. Den Blättern zufolge erörterte Curzon die deutsche Note mit den Sachverständigen. Außer den französischen Sachverständigen entflog es auch den britischen Botschafter in Berlin, Lord d'Avron, und den französischen Botschafter St. Aulaire, der ihm eine Mitteilung Poincarés übertrug. Curzon erwartet noch die Antworten der italienischen und belgischen Regierung, so daß dem britischen Kabinett in seiner Sitzung heute abend die Antworten aller drei Alliierten vorliegen dürften.

### Baldwin lehnt Erklärungen ab.

London, 11. Juni. Baldwin erwähnte heute im Unterhaus auf eine Frage des liberalen Parlamentsmitgliedes Lamberts, ob der Premierminister mitteilen könne, was die Regierung tun werde, um Großbritannien seinen gerechten Anteil an den deutschen Reparationen und an den Zahlungen der alliierten Schulden zu sichern, er sei nicht in der Lage, mehr zu sagen, als daß diese Fragen die Aufmerksamkeit des Kabinetts beanspruchen.

Ein anderes Parlamentsmitglied fragte den Premierminister, ob er in der Lage sei, eine Erklärung über die Lage im Ruhrgebiet abzugeben. Baldwin sagte: "Ich kann augenscheinlich keine Erklärung abgeben."

### Londoner Pressestimmen.

London, 11. Juni. Garvin schreibt im "Observer" u. a., das deutsche Memorandum mache den Eindruck, daß die Regierung Cuno einen ehrlichen Schritt unternommen habe, um ein Maximum zu nennen. Wenn Poincaré beabsichtige, Grenzen und Bedingungen vorzulegen, unter denen allein die Erfüllung möglich sei, würde dies ein Zusammenspiel endgültig unmöglich machen. Die englische Regierung habe das Recht und die Pflicht, eine Erfüllung unter freien und gleichen Bedingungen zu fordern; denn die wirtschaftliche Zukunft Englands hänge davon ab. Infolge des Fiascos, in das sich die Politik Poincarés verwickelt habe, müßte jedoch die Beendigung des Ruhrkonfliktes unter für das französische Preise befriedigenden Bedingungen zuerst zwischen den Alliierten und dann zwischen den Alliierten und Deutschland erörtert werden. Die französischen Besitzungen mit Frankreich seien das Hauptziel der englischen Politik. Daher müsse Poincaré um die Anerkennung der Tatsache ersucht werden, daß eine Entente ein gleiches Recht für jeden der Teilnehmer mit sich bringe. Es sei nicht zu vermuten, daß Baldwins Regierung willens sei, etwas anzunehmen, das auf ein Diktat hinauslaufen würde.

Die "Sunday Times" schreibt: Europa sei an einem Wendepunkt angelangt. Die Bedingungen, die Deutschland jetzt dem Urteil der Welt unterstellt habe, seien das Beste, das von Deutschland erwartet werden könnte. Wenn ihnen die Erwägungen verweigert werde, ständiger Terrorismus und Terroristendenz. Für Europa lautet die Formel jetzt: "Zehn oder nie!" Es sei die klare Pflicht des englischen Kabinetts, nachdrücklich ihrer Anhänger Ausdruck zu geben, daß das deutsche Angebot nicht ungerecht verworfen werde. Es sei die Pflicht Baldwins, alles anzuwenden, um die Alliierten für seinen Standpunkt zu interessieren.

### Elielensings Anteil an Hebbels Schaffen

Friedrich Hebbels Beziehung zu Eliel Lensing hat die Mitt- und Nachwelt fast ebenso stark beschäftigt wie die Goethes zu Christiane Vulpius. Darin liegt mehr als bloße Freude am Klarich und am Persönlichen, das intuitiv geniale Gefühl, das es sich hier um das hauptierlebniß genialer Menschen handelt, das in ihrem Wesen und ihrem Wert die tiefsten Spuren hinterlassen hat. Die so überaus umfangreiche Hebbel-Literatur behält noch kein Buch, das unter Beherichtigung des ganzen vielversprechen Stoffes ein erschöpfendes und gerechtes Bild dieser Beziehungen geboten hätte. Diese Arbeit hat nun Wilhelm Ruth in seinem lebend bei der C. H. Beckischen Verlagsbuchhandlung in München erschienenen Werk "Friedrich Hebbel und Eliel Lensing. Ein Kampf um Leben und Tod", gefestigt. Hier erhalten wir nicht nur Aufschluß über die in den tiefsten Gründen und Abgründen des menschlichen Herzens reichenden Konflikte des Dichters mit der Frau, die seine Vertraute und die Mutter seiner Kinder geworden war und mit der er in einer nur unter schweren Kämpfen gelösten Gewissenssorge lebte, sondern auch über den wichtigen Anteil, den Eliel an seinem Schaffen besitzt. Die geistige Bedeutung dieser Frau ist lange unterschätzt, dann aber überdeckt worden. Zunächst lag man in ihr nur die "arme Handarbeiterin" der Dachstühlen, das brave Mädchen aus dem Volk", das sich für den herzlosen Mann mit Gut und Blut opferte, um schließlich von ihm verstochen zu werden. Dann aber ist wieder gesagt worden: "Eliel überzeugte an Geist und Bildung ihre Umgebung ebenso sehr wie Hebbel", wobei man verkannte, daß sie doch in geistiger Hinsicht nur ein Geschöpf des Dichters war, und das Antelen, das sie genoss, aus der Darstellung Hebbels selbst herstammt. Hebbels Bruder Johann ging sogar so weit, zu erklären: "Arthion (Hebbel) hett Judith nicht schreiben, daß hett Eliel Lensing dahin." Johann lag eben Eliel mit dem Vergleichungssglas, das ihm und allen Wesselburener Bekannten Hebbels Briefe in die Hand drückte. Er selbst lagt in einem Brief an Eliel aus Italien, in dem er darauf hinweist, daß er einen schönen Gedanken von ihr in dem Gespräch "Die Dantbarkeit" aufgenommen habe: "Du hast schon davon gewußt, denn Dir gehören in Judith, Genoveva und Maria Magdalene einige der schönsten Stellen." Eliels Träume hat sich Hebbel in seinen Tagebüchern aufzeichnet und sie auch in den Dramen verwendet, wie er das ebenso mit den Träumen seiner Mündener Geliebten Sophie und seiner späteren Frau Christine tat. Nun sind aber alle diese Träume echt Hebbelschen Geistes.

### Erste Folgen des Dorf unter Zwischenfall.

Dortmund, 11. Juni. Wegen Erschießung der beiden Adjutanten der französischen Besatzung in der letzten Nacht sind derstellvertretende Polizeipräsident Martinus sowie derstellvertretende Oberbürgermeister Fluhal verhaftet worden. Im Laufe des gestrigen Abends und in der Nacht wurden in Dortmund fünf Civilpersonen erschossen und eine Person schwer verletzt. Die Truppen im Stadtgebiet wurden verstärkt. Ein Maschinengewehr und etwa hundert Soldaten besetzten das Stadthaus. Am Südwall steht starke französische Kavallerie.

Dortmund, 12. Juni. Die Besetzungsbehörden haben dem Magistrat der Stadt mitgeteilt, daß die Straßen sperre solange bestehen bleibe, bis die Personen ermittelt worden seien, die die beiden französischen Unteroffiziere erschossen haben. In einem Aufruf des Magistrats wird die Bevölkerung dringend ermahnt, Ruhe und Ordnung zu bewahren und sich zu keiner Unbesonnenheit hinreisen zu lassen.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand eine Sonderfahrt der Stadtverordneten statt, in der die Maßnahmen der Besetzungsbehörden und die Bluttat der letzten Nacht aufs Schärfste verurteilt wurden. Die Untersuchung der Angelegenheit von deutscher Seite dauerte gestern den ganzen Tag über an.

Von der deutschen Staatsanwaltschaft wurde auf die Ermittlung der Personen, die den Anschlag gegen die französischen Offiziersaspiranten verübt, eine Belohnung von 5 Millionen Mark ausgesetzt.

Paris, 11. Juni. Nach einer Düsseldorfer Depesche einer Nachrichten-Agentur, die der "Petit Parisien" veröffentlicht, sollen die letzten Nachrichten aus amtlicher Quelle, wie es scheint, ergeben haben, daß der Tod der beiden französischen Feldwebel nicht auf eine nationalistische deutsche Propaganda zurückzuführen sei.

Paris, 11. Juni. Zu der Erschießung der beiden französischen Unteroffiziere in Dortmund schreibt der "Figaro": Laierten, Zeit gewinnen, Verbrechen, ein wenig mögeln, das sei die ganze Taktik der Deutschen. Die Niederlage, die der deutsche Widerstand an der Ruhr erfahren müsse, erscheine unvermeidlich. Der Reichskanzler ziehe indessen diesen Widerstand in die Länge, so gut er könne. Er rechne auf eine unvorhergesehene Wendung und sage sich, doch man solange keine Niederlage erleide, als man es nicht zugebe. Dieses Manöver bezahlten jetzt zwei französische Unteroffiziere mit ihrem Blut. Möge dieses Blut in gerechter Vergeltung auf die Deutschen zurückfallen. Indessen sei Deutschland im Zusammenbruch begriffen. Die Rückwirkungen dieses Zustandes auf die Reparationen könnten sehr ernst sein! Was könnten z. B. die deutschen Eisenbahnen als Garantie bieten: Papiermark; die Steuern: Papiermark; die Garantie der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie: Papiermark, und für eine Goldmark brauche man heute zwanzigtausend Papiermark. Wenn man zu einem noch extremeren Mittel schreite und das deutsche Vermögen im Ausland beschlagnahme, das sei sehr schwierig. Und wie hoch sei dieses Vermögen? Die Deutschen sagten zwei, die Franzosen zwölf Milliarden Goldmark. Niemand wisse es aber. Deutschland verfüge immer noch über ein gefundenes ausgezeichnetes, leicht unterzubringendes Zahlungsmittel, das ständig hergestellt werde und regulären Kurs genieße, das sei die Kohle. Darum stehe Frankreich im Ruhrgebiet, und damit gediente Poincaré der Obstruktion ein Ende zu machen.

### Slowenische Arbeiter für Frankreich.

Paris, 11. Juni. Haras berichtet aus Prag, es sei ein Abkommen geschlossen worden, das für das Jahr 1924 die Entsendung von 24 000 slowenischen Arbeitern nach Frankreich vor sieht.

denn der Dichter besaß jenes „geistige Männerleben“, von dem er einmal in seinem Tagebuch sagt, daß man „dem fremden Geiste keine Gedanken und Phantasien vorschreibt, ohne daß er es ahnt.“

Der Anteil Eliels an Hebbels Dichtungen liegt also nicht in einer bewußten Mitarbeit, sondern fast ausschließlich in den Reflexen ihrer feindlichen Lage, wie diese jeweils durch Hebbel bedingt war. In den Frauengestalten, die der Dichter in seinen ersten Dramen von der Judith bis zur Julia gestalte, lebt das Herzblut Eliel Lensings, und die wichtigsten Konflikte dieser Werke sind von dem Dichter in dem Verhältnis zu ihr durchlebt worden. Judith ist das begehrte, sich opfernde Weib, das, wie Eliel, „am Manne doch nur das liebt, was ihr entgegenkommt“ ist, die Sünder vergöttert, die sie ihm nie vergibt. Genosse hat ebenfalls in ihrem liebstesten Schuhbingen wichtige Züge von Eliel, und die freie Mutterliebe in Marias Magdalene, die Ehe aus Pietät und aus Liebe in Julia sind Probleme, die Hebbel mit Eliel in aller Leidenschaft durchlebte. Ruth führt den Anteil Eliels an diesen Dramen in die Worte zusammen: „Ein Anteil nicht so sehr geistiger Art, in der Übernahme geistigen Gedankenguts Eliels bestehend, sondern unmittelbar – feindselige Art, bestehend in Auskunten ihres Seelenlebens, wie es durch ihr Verhältnis zu Hebbel in wechselnden Weißenschlössern verfestigt wurde, in unverhohlenen und unwässernden Emoullen, die Hebbel für diese Dramen von ihr erwünscht, an die sie mit ihrem Blutschau gleichsam angeklungen erscheinen. Was von ihren Träumen gilt, gilt so auch von ihrer Tochter; sie erwacht durch ihn, lebt in ihm, wuchs aus ihm, wie der aufgewickelte Zweig aus den Säulen des Baumes, der ihn trägt, und – sie erträgt, als er ihr verloren geht. So emosiert Hebbel in seinen Dramen verwandelt, wodurch auch verehrt und vereinigt, wieder, was er ihr geschenkt. Aber noch mehr: indem Eliel Hebbel und seine Dramen seines bestreift, ward er, der schon nach seinem „äußerem Menschen“, nach seinem „Erlöser in der Welt“ ihr Schuldner, es nun auch noch seinem „inneren Menschen“, nach seinem „Erlöser in der Kunst“. In diesem Sinne konnte Bamberg, als ihm Hebbel die Gründung seiner Loslösung von Eliel auszumachen, zurücktreiben: „Wie sollte ich gleichzeitig gegen eines treiben, von dem ich weiß, daß es auf ihre Bildung und Richtung einen wesentlichen Einfluß gehabt hat.“ Auch auf Hebbels Richtung, denn dies ist als letztes zu behaupten: Eliel war es vornehmlich, die dem Denken und Dichten Hebbels die entscheidende Richtung auf den Problemkreis Weib, Liebe, Ehe gab. So dachten wir, was Hebbel Eliel aus Kopenhagen schreibt, als

### Militärrevolution in Bulgarien.

Berlin, 10. Juni. Meldungen aus Sofia zufolge wurde in der Nacht zum Samstag das Kabinett Stambulski vom Militär gestürzt. Alle Minister, viele Bauernführer und Abgeordnete wurden verhaftet. Das neue Kabinett wurde von Professor Zankoff gebildet. Die Bevölkerung ist von der Blödigkeit des Eisernen überwacht. Sieht jedoch mit ihm zufrieden zu sein. Es ist nirgends zu Blutergüssen gekommen, sondern das ganze Unternehmen hat sich ruhig abgespielt. Auch aus der Provinz liegen günstige Nachrichten vor.

Sofia, 11. Juni. In das neue Kabinett sind Oberst Buloff als Kriegsminister und Cristo Kaloff als Minister des Innern aufgenommen worden. Nach dem abends um 7 Uhr vorliegenden Nachrichten berichtet im ganzen Lande Ruhe und Ordnung.

Sofia, 11. Juni. (Bulgarisches Telegraphen-Agentur) Das Vertrauen zu der neuen Regierung nimmt zu. Der Führer der Kommunisten erklärt heute früh dem Minister des Innern, daß die kommunistische Partei eine lokale Haltung beobachten werde; es würden keine außerordentlichen Maßnahmen getroffen werden. Auch die Zensur werde nicht verhängt.

Köln, 11. Juni. Die Köln. 3to. meldet aus Belgrad, daß die bulgarische Grenze gegen Südlawien seit gestern früh gesperrt ist. Wie nachträglich gemeldet wird, wurden während des Umlaufes am Samstag 81 Gardisten und 5 Polizeibeamte getötet.

Der Sturz des bulgarischen Diktators kommt überraschend, obwohl es bekannt war, daß Stambulski, der sich ausschließlich auf seine bürgerlichen Anhänger stützte und alle anderen Bevölkerungsgruppen terrorisierte, eine grobe und erbitterte Gegner hatte. Neben der innerpolitischen Feindschaft, die sich gegen ihn angemessen batte, mußte auch seine dunkle Politik Interessen und Gefüle verlegen. Denn sie war rein realistisch eingestellt, machte mit der Abrüstung resolut ernst, erzielte die Annäherung an die Kriegsgegner, war im Begriff, den Balkanbund von 1912 zu erneuern. Besonders eng war sein Anschluß an Serbien, den Erbschaft von 1913. Wenn man bedenkt, wieviel blutende Wunden der Überfall der Griechen Serben und Rumänen nach gemeinsam gewonnener Schlacht in Bulgarien geschlagen hat, so kann man begreifen, welche Hindernisse die „Erfüllungspolitik“ Stambulskis finden mußte. Sie bedeutete vor allem auch den Verlust auf Mazedonien, die Heimat vieler bulgarischer Hüter. Die Meldung, daß Militär durch einen Staatsstreich der Sturz des Kabinetts, das eben den glänzendsten Wahlsieg – man kann sich denken, mit welchen Mitteln – erzielen hatte, herbeigeführt hat, ist besonders überraschend. Man mußte annehmen, daß der ehemalige Diktator bei der Verkleinerung der Armee die Auswahl getroffen haben werde, das er sich auf die Truppen, insbesondere auf die in Sofia, verlassen könne. Anders steht es mit den mazedonischen Freiheitern, die von Zeit zu Zeit die nationale Fahne erheben und künftig eine Anzahl von Studien darunter das wichtige Küstendrittel, längst bestreit hielt. Ancheinend waren diese „Komitats“ auch die Haupttruppe der entzündenden Aktion, die Stambulski Thron umstürzte. König Boris wird sich wohl ohne Schaden von dem Mann trennen, der seinen Vater vertrieben und ihn selbst nur eben nedersetzt hat.

Der neue Ministerpräsident Alexander Zankoff beginnt vor mehr als Jahresfrist die Kreise der Intelligenz zu einer nationalen Vereinigung, genannt „Narodni Sacvor“, um sich zu sammeln, um die Parteien zu einer gemeinsamen Aktion zum Sturz der Regierung Stambulski zu gruppieren und die Kräfte zu zentralen geistlichen Zuständen zu bewegen. Der neue Ministerpräsident ist 48 Jahre alt und zählt zu den bedeutendsten Professoren der Universität. Er studierte in Sofia und in München und machte während des Krieges mehrere Reisen nach Deutschland, Ungarn und Österreich.

### Die erste Kundgebung der neuen Regierung.

Sofia, 11. Juni. Die Bulgarien Telegraphen-Agentur teilt mit: Die Gründe des erfolgten Regierungswechsels sind weit mehr bekannt, als daß sie dargelegt werden müssen. Bulgarien, welches seit 40 Jahren ein verfallenes Königreich ist, konnte eine Regierung nicht dulden, welche eine immer höhere Verachtung der Gesetzmäßigkeit befand und Gewalt als das Hauptprinzip der inneren Politik ansetzte. Die Blödigkeit, mit welcher diese Regierung geführt werden konnte, ist der beste Beweis für ihre Unpopulärität und Korruption. Die neue Regierung wurde von allen Schichten der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Die neue Regierung ist von dem unerschütterlichen Prinzip des Geistes durchdrungen. Ihr Vertragen ist dem Lande den inneren Frieden, die Ordnung und die Einheit zufügten. Friede im Lande und Friede mit dem Ausland, das ist das Programm der neuen Regierung.

Motto über seine Eröffnungsrede lesen: „Dies weih ich mir im Monument der Götter ein Denkmal gewidmet und darauf soll mein von mir, aber viel von dem Weibsein, das ich nicht bloß am innern gelebt, sondern auch am meisten verehrt habe.“

### Aus Kunst und Leben.

= Rathaus. Im „Sonderkonzert“ im „Kleinen Saal“ feiert sich am Sonntag nochmals das Wiesbadener Trio der Herren Prof. Mannhardt, Brückner und Selmar Victor. Erst klarlich ist an dieser Stelle auf die brillanten Leistungen der genannten Künstlervereinigung hingewiesen. Diese Musiker spielen mit virtuosen Schluß und Schwung und zeigen in ihrem Ensemble so raffinativerweise auf, daß man über der Einheit die Verschiedenheiten der einzelnen fast vergibt. Diesmal liehen sie uns ein neues „Trio D-Moll“ von Rachmaninoff hören. „Dem Wunder eines großen Künstlers“ – nämlich seinem Lehrer Nikolai Rubinstein – widmete er einst Tschaikowsky sein „Trio D-Moll“, und „dem Wunder eines großen Künstlers“ widmete auch Rachmaninoff sein Trio, und man möchte hinzufügen: nämlich seinem Lehrer oder Vorbild Peter Tschaikowsky. Ihm admitt er nach – in der Fülle der musikalischen Ideen, dem Glanz der technischen Ausarbeitung, der leidenschaftlichen Innigkeit des Ausdrucks: es überwiegt da etwas im slawischen Nationalcharakter liegende, leidenschaftliche verlangende Elemente, das im Russischen durch das Wort „tomos“ – eigentlich „bunke“ – bezeichnet wird. Unter den drei Säulen möchte auch in diesem Trio, wie in seinem Tschaikowskischen Urteil, den „Kontinutionen“ über ein melancholisches Thema die arische Bedeutung zugemessen sein. Hier handeln auch die Spieler in der Hervorhebung charakteristischer Tonarten, Ausdrucksleidenschaft und weiblicher Kleingeschichte die reichste Gesetzmäßigkeit, ihre Kunst und ihr Können zu offenbaren! Jeder der drei Ausführenden des Trios durfte sich an diesem Abend auch sozialisch beruhigen: Herr Mannhardt als Klavierbegleitung seiner Kunstausschiffen die größten Verdienste erworben, enthielt das große Werk von Chopins „Barcarolle“ mit französischen Stimmen und starkem Rhythmus und ließ Kraft und Feuer seines Ausdrucks in Platz „Spanische Harfenodie“ bewundern; mit glänzendem Ton und eleganter Begleitung brachte Herr Selmar Victor das Violinkonzert D-Moll von Wienawsky voller Verbreitung. Herr Brückner feierte die alten, d. h. neue Triumvirate mit einzigen kleinen und bis zum kleinste und kleinste messen

## Verzehnsfachung der Zwangsanleihe?

Unter den Plänen zur Reform der Verbrauchs- und Besitzsteuern, über die auch der Reichsfinanzminister Dr. Hermes in seiner Antwortung der sozialdemokratischen Teuerungsinterpellation im Reichstag gesprochen hat, spielt die Absicht eine Rolle, die leichte Zwangsanleihe zu verzehnsfachen zwangsweise Ausbringung der Mittel für die Verbülligung der Brotversorgung für Minderbemittelte. Bekanntlich ist schon vor Wochen bei der Statsberatung durch eine einheitlich angenommene Resolution des Reichstags festgelegt, daß mit Beendigung der Zwangsbewirtschaftung und des Umlageverfahrens des Brotgetreides eine Verbülligung der Volksernährung durchgeführt werden soll, wozu der Besitz die Kosten aufzubringen hätte. Man hat sehr bald nach dieser Beschlusssfachung den Plan erwogen, die Zwangsanleihe einfach noch einmal einzuziehen. Inzwischen ist die riesenhafte Geldentwertung eingetreten. Um ihr entgegentreten zu können, wird jetzt der Vorschlag einer Verzehnsfachung der Zwangsanleihe ernstlich erörtert. Der Plan hat bei aller Selbstverständlichkeit, daß der Besitz die Kosten der Brotverbülligung übernimmt, große Bedenken. Die Zwangsanleihe war auf ganz verschiedenen Grundlagen aufgebaut, auf dem Wehrbeitrag, auf dem Notopferbeitrag und auf besonderen Berechnungen für Grundbesitz und Eßfektionsbesitz. Aus dieser Verschiedenheit ergaben sich zweifellos eine Menge von Härten und von Ungleichheiten in der Belastung der Anleiheverpflichteten. Das konnte gegebenenfalls der Not des Vaterlandes allenfalls noch entgegen werden und hätte schließlich auch noch einmal wiederholt werden können, wenn die Zwangsanleihe in Form einer Besitzsteuer noch einmal eingezogen worden wäre. Wenn sie aber jetzt glatt verzehnsfacht werden soll, so werden damit auch die Ungerechtigkeiten und Härten verzehnsfacht, wenn das Verfahren einfach aufrechterhalten bleibt. Dies ist um so mehr zu bedenken, als bisher von der Regierung noch keine rechtnerischen Unterlagen weder für die Höhe der erforderlichen Verbülligungsumme, noch für die Höhe der bei einer Verzehnsfachung zu erwartenden Steuererträge gegeben worden sind. Es ist also vorläufig ein Steuerbau ins ungewisse vorgeschlagen. Das aber muß vermieden werden, auch wenn man selbstverständlich auf dem Willen des Reichstaats beharrt, daß der Besitz zur Verbüllungsaktion des Brotes für die Minderbemittelten scharf herangezogen wird.

### 12,5 Millonen Anleihebedarf des Reiches.

Berlin, 12. Juni. Dem Reichstag liegt eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches in den Rechtsjahren 1920 bis 1923 zugegangen. Nach dieser Übersicht, die zu Anfang Januar dieses Jahres aufgestellt ist, beträgt der Anleihebedarf des Reiches für 1924 rund 12,5 Billionen Mark. Dazu kommen der gesamte Zulauf und der Anleihebedarf beim ordentlichen und außerordentlichen Haushalt der Reichspostverwaltung und der Reichseisenbahnverwaltung in Höhe von 3521 Milliarden Mark und außerdem rund 1732 Milliarden für die Ausführung des Friedensvertrages.

### Der Generalstreik in Oberschlesien.

Döbeln, 12. Juni. Die Reichsbahndirektion macht folgendes bekannt: Werkstättelemente haben die Belegschaft der Eisenbahnen gewusst, in den Samtpatchstreik für die streikenden Arbeiter einzutreten. Die Belegschaft wird aufgefordert, die Arbeit unverzüglich wieder anzunehmen. Arbeitswillige werden mit allen Mitteln geschützt. Wer bis spätestens 13. Juni die Arbeit nicht wieder aufgenommen hat, gilt als entlaufen.

### Berlängerung des Weinsteuergesetzes.

Berlin, 9. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstags beschloß die Geltung des bisherigen Weinsteuergesetzes mit Rücksicht auf das beliebte Gebiet bis zum 1. April 1924 zu verlängern. Das Landesteuergesetz wurde dem Ausschluß mit dem ausdrücklichen Wunsche überwiesen, daß die Beratung und Erledigung dieses Gesetzes möglichst beschleunigt werde.

Sich ausgearbeiteten Glanznummern seines Cello-Konzertes. In diesen den Instrumentalstücken sang Herr Nosal wie ein Arien und Lieder von Berli, Grieg, Schumann und Tchaikowsky; immer noch kräftiger und vollmächtiger ließ sich sein profundes Bohrgesang zu entwinden. In der Verdichten Art unterstützte das italienische Idiom die Tonentwicklung aufs glücklichste, und es fehlte auch nicht am dem süd- und westdeutschen "Brio" des Vortrags. Für die Lieder — der Sänger hat die meisten der selben hier schon früher hören lassen — dachte zuweilen, namentlich im "Kleinen Saal", ein grükeres Maßhalten im Entstehen der Tonartäste anzutun. Die frisch belebte Empfindungsweise und sichere Beherrschung des Stoffes machten sich im übrigen so nachdrücklich geltend, daß die beißende Aufnahme auch dieses Künstlers beim Publikum nur erklärlich war. O. D.

\* Der Bau des Atomkerns. Der Bau der Atome, der der Mensch so lange rätselhaft war, ist in neuester Zeit immer mehr aufgeklärt worden, bis es schließlich auch gelungen ist, eine Vorstellung von den Atomkernen zu erhalten. Früher bildete man jedes Atom für unteilbar. Es hat sich aber gezeigt, daß jedes Atom ein außerordentlich kompliziertes Gebilde darstellt, das aus vielen Bausteinen zusammengestellt ist. Jedes Atom besteht aus einem materiellen Kern von sehr kleinem Durchmesser, um den eine mehr oder weniger starke Ansatz von Elektronen, d. h. kleinste Teilchen der Elektrizität treiben, ebenso wie die Planeten um die Sonne. Die Wirkung dieser Elektronenwellen, die den Atomkern umhüllen, ist in den letzten Jahren sehr weitgehend aufgeklärt worden. Über den Bau der Atomkerne, die die materielle Waffe des Atoms in sich tragen, ist es aber erst jetzt gelungen, genaueres zu ermitteln, und zwar durch die neuesten Berichte des großen englischen Physikers Rutherford, über die Ludwig Thor in der Leipziger "Illustrirten Zeitung" berichtet. Rutherford brachte es fertig, den Atomkern auf eine besondere Art zu zertrümmern und die bei der Zertrümmerung austretenden Atombestandteile zu messen. Er benutzte zur Zertrümmerung die sog. Alphaträume vom Radium C. Diese Alphaträume bestehen aus einem Geschoss aus sehr kleinen Teilen, die mit großer Wucht aus den zähflüssigen Elementen herausgeschleudert werden. Jedes Atomteilchen besitzt trotz seiner Kleinheit einen Energienkern, wie ihn sonst nichts in gleich hoher Bezeichnung aufweist. Da die Atomteile so klein sind wie die Durchmesser der Atomkerne, so bilden sie außerordentlich winzige Brücke von sehr großer Energieinhalts, mit deren Hilfe kann die Zertrümmerung eines Atomkerns herbeiführen. Rutherford beobachtete die erste Zertrümmerung von

## Das Knappmachungsgebot vor dem Reichstag.

Berlin, 11. Juni. Präsident Göthe eröffnete die Montagsitzung des Reichstags um 3 Uhr mit der Mitteilung, daß der langjährige Direktor beim Reichstag, Geh. Rat Junghans, auf eigenen Wunsch in den Ruhestand getreten sei. Der Präsident dankte an diese Mitteilung Worte des Dankes und der Anerkennung für die Tätigkeit des schiedenden Beamten. Zum Direktor ist Geh. Rat Galle ernannt worden.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Reichsknappmachungsgebotes.

Reichsarbeitsminister Brauns bearbeitete die Vorlage. Der Entwurf solle eine einheitliche Sozialverpflichtung für alle Bergarbeiter schaffen, die der hohen Gefahr und der Kräfteabnutzung im Grubenbetrieb angepaßt sei. Der Grundzusatz der Selbstverwaltung sei in der Vorlage in weitgehendem Maße durchgeführt worden.

Abg. Janischek (Soz.) begrüßte die Vorlage. Sie bringe die notwendige Vereinheitlichung der bisher verspülten Fürsorge der Knappmachungsvereine. Die von dem Ausbau in der Vorlage ausgearbeitete Rentenberechnung nach 15jähriger Tätigkeit sei ein Bedürfnis angesichts der außerordentlich aufreibenden Tätigkeit im Grubenbau.

Abg. Imbisch (Centr.) lobt in der Vorlage die Erfüllung langjähriger Wünsche der Bergarbeiter. Nun müsse auch recht bald die rechtsgerichtige Regelung des Fürsorgewesens im gesamten Bergbau folgen.

Abg. Winnicott (D. Bot.) betonte gleichfalls die Wichtigkeit dieser Regelung, hob aber hervor, daß die von anderer Seite gewünschte Auswirkung auf weitere Arbeitervuppen nicht durchführen lässe.

Abg. Treigeler (Dem.) stöhnt sich den Vorrednern an.

Abg. Schwarzbach (B. Bot.) begrüßte die Einigung, die die Parteien bei der Beratung der Vorlage erzielt.

Dienstagnachmittag 2 Uhr: Weiterberatung.

### Die weiteren Arbeiten.

Berlin, 11. Juni. Dem Reichstag liegt zurzeit noch ein so umfangreiches Beratungsmaterial vor, daß es im Laufe des gegenwärtigen Tagungsabschnittes, der vorzugsweise Anfang Juli zu Ende gehen wird, kaum aufgearbeitet werden kann. Eine Fülle von Regierungsvorlagen und Anträgen aus dem Hause unterliegen noch der Beratung in den zahlreichen Ausschüssen, deren Zahl schon bis zu 42 angestiegen ist. Außerdem sind noch nicht weniger als 22 Interpellationen der verschiedenen Parteien rückläufig.

### Die Sicherung der Brotversorgung.

Berlin, 11. Juni. In der Montagsitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags brachte bei Beratung des Gesetzentwurfs zur Sicherung der Brotversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr der Abg. Schack (Centr.) einen Antrag ein, daß die Verbülligung des Brotes für die Minderbemittelten zweit Rüttel betragen soll und daß die Mittel hierfür durch eine Verordnung a. d. Zwangsanleihe mit Ausnahme der fest vertraglichen Werte aufgebracht werden sollen. Die erste Rate soll das Vierteljahr der Zwangsanleihe betragen. Sollte das Ergebnis nicht ausreichen, so soll der Reichsfinanzminister weitere Raten auf Grund der Zwangsanleihe erheben können. Die Sozialdemokraten erhielten einen Antrag mit dem leistungsfähigen Betrag der Zwangsanleihe. Von den anderen Parteien wurden gleichfalls zahlreiche Abänderungsanträge gestellt. Die weitere Ausprägung findet am Mittwoch statt.

### Die Unpassung der Steuersätze an die Geldentwertung.

Berlin, 12. Juni. Dem Reichstag sind Gesetzentwürfe über eine Reform der Zuckersteuer, Zündwarensteuer und Leinwandsteuer zugegangen. Die Gesetzentwürfe sollen eine Anpassung der Steuersätze an die Geldentwertung vornehmen.

Ferner ist den Reichstags der Entwurf einer Mineralwassersteuer zugegangen.

### Preußischer Landtag.

Berlin, 11. Juni. In der Landtagsitzung vom Montag wurde der Gesetzentwurf, betr. Übertragung und Aushebung des kaalischen Bergwerksbesitzes an eine G. m. b. H., in dem das Ministerium erachtet wird, die gesamten Gewerbsanteile der Gesellschaft bis zu 2 Milliarden Mark zu übernehmen, der Auschlußberatung überwiesen. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen und Annahme der Haushalte des Gesetzmässigamtes, des "Deutschen Reichsangebers" und "Preußischen Staatsangebers" sowie der Haushalte der Minenverwaltung, der Rechnungskammer und der Lotterieverwaltung, trat das Haus dann in die Beratung des Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung ein. Nach kurzen Ausführungen der Abg. Professor Dr. Waendig (Soz.), Niebel-Fulda (Centr.) und Dr. Regenborn (D. Natf.) die besonders auf die außerordentlich große finanzielle Notlage der Gemeinden hinwiesen, wurde die Weiterberatung des Hauses auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Atomkern beim Städtchen. Neuerdings hat er seine Versuche auch auf die anderen Elemente ausgedehnt, und in ähnlicher Weise wie Städtchen auch Bor, Fluor, Natrium, Aluminium und Phosphor unter dem Bombardement von Alphaträumen zerlegt. Die wichtigste Neuerung ist nun, daß der Energiegehalt der stoßenden Atomteile und daß die ausgeschleuderten Teile nicht nur in der Richtung der einkollidierenden Atomteile fortgeschleudert werden, sondern nach allen Seiten hin ausstrahlen. Daraus löst sich erschließen, daß die Energie der aus den Atomen herausgeschleuderten Teile zum großen Teil aus der inneren Atomenergie stammt, die im Atomern eines jeden Elements ausgespielt ist. Es erscheint sich des weiteren aus diesen Versuchen, daß jeder Kern aus Wasserstoff-Atomkernen aufgebaut ist. Die einzelnen Teile des Atomkerns, die durch die Alphaträume ausschleudert werden, sind nichts anderes als Wasserstoffatomkerne, die durch den Stoß freiemachend sind.

\* Eine Buchwidmung an den lieben Gott. In früheren Zeiten, wo das Wissen von Büchern nicht selten den Zweck hatte, von dem auf diese Weise Gelehrten ein fliegendes Geschenk zu erhalten, sah es nicht an merkwürdigen Dedikationen. Man suchte sich auf diese Weise bei den höchsten und allerhöchsten Herrschäften beliebt zu machen. Keiner ist darin aber lügner gewesen und weiter genannt als der Wiener Professor Friedrich von Knaus, der "Sich und seine Werke" seinem geringsen als dem lieben Gott selbst weiste. In einem Aufsatz über Buchwidmungen, den das neueste Heft der im Münchener Urania erscheinenden "Bücherclub" bringt, teilt Dr. E. Darmstädter die Widmung mit, die wohl die seltsamste ihrer Art sein dürfte. Sie findet sich in dem auch sonst eigenartigen, 1780 in Wien erschienenen Buch über "Selbstschreibende Wundermaschinen" und lautet: "Gott dem unerschaffenen Wesen und Schöpfer aller Geschöpfe; dem Werkmeister Himmels und Erde, die Seine Herrlichkeit ohne Ende verklären; dem unendlich bewundernswürdigen Künstler aller Künstler und Meister aller Meister, dem Künstl. und Meisterstücke von Ewigkeit Natur sind; der alles im Maße, Gewicht und Zahl hat verordnet; dem unermesslichen Vater aller Väter und Begründer aller Geister; dem Großen und Allergrößten Erbauer aller Dinge, deren keine Zahl ist; dem, der ganz allein denkbare Maschinen; nein! lauter Geister und Kinder des Allerbösen, das ist nach seinem Ebenbild stehet; dem Allmächtigen und Starlen, der, was Er will, auch kann; dem nichts, gar nichts unmöglich, dem Alles leicht ist; der Tausend Welten, wie Eine; und Eine, wie Tausend, in einem Augenblick."

## Die Krise in Lausanne.

Lausanne, 11. Juni. Ismet-Pasha überreichte heute mittags den alliierten Bevollmächtigten eine Note, in der er darlegt, daß eine Zahlung der Kupons der osmanischen Savluk in Gold für die Türkei ungünstig ihrer finanziellen Schwierigkeiten völlig unmöglich sei, und daß die türkische Delegation daher auf ihrem Standpunkt beharren müsse, wonach die Kupons in französischen Franken oder einer gleichartigen Devise nach dem heutigen Franken kurs zu bezahlen sind.

Paris, 11. Juni. Die alliierten Bevollmächtigten, darunter auch der amerikanische und japanische Delegierte, hielten heute nachmittags eine gemeinsame Sitzung mit den drei türkischen Vertretern ab über die Kuponfrage, die wiederum ergebnislos blieb. Die Alliierten lehnten die türkische Auffassung, und die Ismet-Pasha in seiner Note darlegte hatte ab, und forderten die türkische Delegation auf, sich von ihrer Regierung neue Anweisungen zu holen. Ismet-Pasha erklärte, daß er Ankara von dem negativen Verlauf der Beratung unterrichten würde. Bis zum Eintreffen der Antwort soll keine neue Beratung über die Kuponfrage abgeschlossen werden. Dagegen treten die türkischen und die alliierten Delegierten zusammen. In türkischen Kreisen bezeichnet man die Lage als Lehrzei-  
t, und zwar beruft, daß von alliierten Seite kein Ultimatum vorliege und daß auch von einem Abruch der Konferenz keine Rede sei, sondern daß die beiden Parteien einfach bei ihrer bisherigen Haltung behalten.

## Eine dritte Haager Konferenz?

Paris, 11. Juni. Wie die "Chicago Tribune" behauptet will sie aus dem Haag erfahren haben, daß dem amerikanischen Staatsdepartement von mehreren Regierungen informelle Vorstudien durch Präsident Harding in naher Zukunft ausgehen werden. Es werde nicht erwartet, daß die Konferenz einberufen werde, bevor durch irgendwelche Abmachungen der Alliierten mit Deutschland die Ruh- und Reparationsfrage gelöst sei. Gerade die Reparationsfrage sei aber einer der Hauptgründe für die Entwicklung der Konferenz, da die hinter der Bewegung stehenden Reaktionen es für nötig hielten, eine erst abschließende vorübergehende Vereinbarung mit Deutschland vor Ablauf des Monats zu revivieren, falls Deutschland die bis dahin übernommenen Verpflichtungen nicht ausgeführt hätte. Als das Haupthindernis für die Abhaltung einer Währung dieser Vorstudie werde die Furcht des Präsidenten Harding vor einer Verwirrung der Vereinigten Staaten in die Reparationsfrage und die Frage der alliierten Schulden betrachten.

### Zwei Nachwahlen zum französischen Senat.

Paris, 11. Juni. Gestern fanden zwei Nachwahlen zum Senat statt. Im Departement Ain wurden für die verstorbene Senatorin Bertrand und Bollet gewählt: der ehemalige Kriegsminister Messimy und Chambry, beides Radikalzulizen. Ferner fanden im Departement der unteren Rhône die Erwähnungen für zwei verstorbene Abgeordnete, darunter der bekannte Essauer Siegfried. Es wurden gewählt: der linksradikale Bürgermeister von Le Havre, Leon Meyer, und der republikanisch-demokratische Unionist, Adolphe René Gata.

Paris, 11. Juni. In der Gironde fanden zwei Nachwahlen statt. Für einen der beiden Sitze wurde der Verurteilte der Schwarzen Flotte, Martin, ohne Gegenkandidat gewählt, und zwar in Bordeaux.

### Die russische Antwortnote in England eingetroffen.

London, 11. Juni. Mac Neills hat heute im Unterhaus mitgeteilt, daß die russische Antwortnote auf die letzte britische Note heute morgen eingetroffen sei, er könne aber keine näheren Angaben machen.

### Der neue Präsident der hessischen Landeskirche.

Darmstadt, 9. Juni. Der hessische Landeskirchenrat hat in einem dritten Wahlgang zum Präsidenten der hessischen Landeskirche mit dem Titel Prälat den Professor am Predigerseminar in Friedberg, Dr. Diehl, gewählt. Diehl ist einer der bekanntesten und populärsten Theologen in Hessen. Er war vor seiner Berufung an das Predigerseminar Stadtallendorf in Darmstadt und steht im 52. Lebensjahr. Mit dieser Wahl hat die hessische evangelische Landeskirche ihr verlässliges Oberhaupt erhalten. Zum stellvertretenden Präsidenten wurde Geheimer Konistorialrat Dr. Wilhelm Bernbeck in Darmstadt gewählt.

aus eitel nichts her vorbringt und wieder zu nichts macht: vor dem der ganze Erdoden nichts anderes ist als das ausschlagende Jungstein der Woge, der die Berge vertreibt, der der Sonne gebietet, der die Sterne abhält und sie alle mit Namen horntet, der allein die Himmel ausbreitet, der die Wölfe im Wald gewogen und den Regen Gebeke darbietet, der mit Licht, wie mit einem Kleide umgeben; und die Wölfe zu seiner Aufsicht bestimmt, dem endlich der Weise in Menschen Hera schreibt, der selbst die Weisen des Strates, weißt in altestlicher Erfahrung sich und seine Werke, samt diesen dankbaren Blättern, der Herausgeber."

### Kleine Chronik.

Gedächtnisfeier 23. bis 25. Juni, in Leipzig, wurde soeben das Programm ausgegeben. Es bringt ausnahmslos Werke Johann Sebastian Bachs, und zwar in zwei Kirchenkonzerten und einem Orgelkonzert im Gewandhaus. Hierzu kommen noch Kammermusik und Feststoffsinfonie, die gleichfalls beide mit Bachscher Musik angefüllt sind. Im ersten Kirchenkonzert werden vier der gemaltesten Komponisten gesungen, darunter die bisher kaum aufgeführte "Es wartet alles auf dich". Das zweite ist eine Aufführung der H-Moll-Messe. Das Orgelkonzert vereinigt die gleichfalls sonst im Konzertsaal nicht zu hörenden beiden Konzerte in D-Moll und C-Dur für drei Klaviere, ferner die weltliche Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühmten Deutschen Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühmten Deutschen Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühmten Deutschen Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühmten Deutschen Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühmten Deutschen Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühmten Deutschen Solotanze für Sopran. Von der Vergnügsamkeit! Aus den Programmen der Kammerkonzerte sind neben der Erstaufführung der "Vergnügte Pleißnstadt" (Sopran und Alt), des 6. brandenburgischen Konzerts für drei Streichinstrumente (Bratschen, Violoncello, Bass) und Kontrabass des berühm

## Wiesbadener Nachrichten.

Billiges Gemüse.

Es wächst in seinem Garten und ist auf keinem Markt und in keinem Grünmarktladen zu kaufen. Die gütige Natur läßt es auf Wiesen und in Wäldern emporkriechen, und unsere Vorhaben, die sich noch nicht soweit von ihr entfernt hatten wie wir, haben es gut getanzt, daß es wilde Gemüse, das so billig und dabei so gesund und nachhaltig ist. Zuviel gehört ein wenig Kenntnis dazu, um es zu finden, aber mit etwas gutem Willen erwirbt man sie leicht. Heute, wo das Gartengemüse gleich vielen Gegenständen des täglichen Bedarfs ein Luxusartikel geworden ist, muß man zu den Sitten unserer Vorhaben zurückkehren, die die Gaben der Natur in ganz anderer Weise auszunutzen verstanden wie wir. — Ein heute wenig bekannte nahmstes und schmackhaftestes Gemüse, das einst viel gepflegt wurde, liefern die jungen Blätter und die kleingemütteten Blütenstengel des Löwenzahns, auch wohl Wegeblatt genannt. Es läßt sich daraus, namentlich mit anderen Frühlingskräutern gewürzt, ebenfalls eine vorzügliche Suppe zubereiten. Auch als Beilagen zum Röllchen einst in jedem Ansehen, er geht als magenstärkendes Mittel, wurde bei Leberbeschwerden, hauptsächlich aber bei Krebsleiden, angewandt und deshalb Krebsblume genannt.

Zu den Gemüsesorten zählte man ehemals vor allem die dem Waldmeister verwandten Labkräuter (Galium), die im Gehäuse dem Spinat ähneln. Die alten Römer verwendeten sie bereits und Plinius lobt ihren feinen Geschmack. Zu jener Zeit bereitete man auch aus den verschiedenen Arten der Melde (Atriplex), die namentlich auf Sand, steitem oder salzhaltigem Boden, am Seegrat, in Steppen und an wüsten Blättern gedeihen, ein schmackhaftes Gemüse. Die sog. Küchenmelde wurde einst vielfach in Gärten gezogen, bis der Spinat sie verdrängte. Die Zubereitung der Melde ist dieselbe wie beim Spinat, nur darf man die Herbstblätter ihres manchmal bitteren Geschmacks wegen nicht mit verwenden. — Als Spinatartikus kommt weiterhin auch die Brennnessel in Betracht, deren junge Triebe schon bei den Griechen und Römern als Gemüse Verwendung fanden. Unsere Vorhaben sochten sie entweder allein als eine Art Spinat, oder zusammen mit Fleisch, das dadurch weich und zart wurde und einen vorsprünglichen Geschmack bekam. Selbstverständlich muß man beim Pflegen der Brennnessel und bei ihrer Verarbeitung (bis zum Abholzen) Handschuhe überziehen. — Eins der wohlschmeidendsten und neuerstaunlichsten Wildgemüse ist der Ammer, von dem es sehr leckere essbare Arten gibt, darunter als bekannteste den Sauerampfer, der ein dem Spinat im Gehäuse leicht ähnliches Gemüse liefert. Man findet ihn überall auf den Wiesen und jedes Kind kennt ihn. Roh in zu großen Mengen genossen (von Kindern) soll er wegen der ihm enthaltenden Oxalsäure schädlich sein. Früher wurde bei uns eine Ammerart, der Hartampfer, englischer Spinat genannt, als Gemüsesorte angebaut. — Ein wohlschmeidendes Salat läßt sich aus der einst ebenfalls in Gärten wachsenden, heute wohl nur noch wild vorkommenden Raute (Rucola sativa), Hunderauke, herstellen, ein dem Kohl ähnliches Gewächs. Ihres starken Eiweiß- und Stärkegehalts wegen bereitete man früher aus der Wurzel des Weißkrautes, das auf Leichen oder am Rand liegender Gewässer zu finden ist, ein vorzügliches Gemüse. (In China hat man durch Züchtung besonders starke Wurzelknollen des Weißkrautes erzielt.) — Bei den Römern erfreute sich der Wegmarkt oder die wilde Sichornis als Gemüsesorte großer Beliebtheit: Plinius nennt das Gewächs „wilde Endivie“ und Karl der Große veranlaßte seinen Anbau in größerem Umfang. — Zum Würzen von Suppen und Speisen enthält der große Garten der Natur nichtfalls zahlreiche Kräuter, dazu gehören in erster Linie der Beifuß, der namentlich in Mitteldeutschland, Thüringen und Sachsen wächst und als Würze zu fettem Fleisch Verwendung findet, der Thymian (Quendel), aus dem die alten Römer Salat zubereiteten, sowie der Majoran und die Dimpinelle (Viburnum), die ihres aromatischen würzigen Geschmacks wegen früher sehr beliebt waren.

E. E. R.

— Das „Wiederaufbaulos“. Wohl selten hat ein öffentlicher Anschluß durch keine künstlerische Anordnung so unmittelbare Aufmerksamkeit erregt wie das zu Spenden für den Theaterbau aufrüttende — von einer Skizze in Koblenz abgedruckt und mit den Worten „Das Wiesbadener Theater in Gefahr“ beginnende — Werbespots. In mündlichen und schriftlichen Anfragen bei allen beteiligten Stellen äußert sich nun auch Interesse für den Namen des Künstlers, dem das für die Geschichte der Stadt nicht unwichtige Blatt zu danken ist. Bei ehrerbietender Betrachtung wäre allerdings im Buzioschtrich der Zeitung, behalten einschrieben der wohlbekannte Name Edmund Habens zu entdecken gewesen. (Der Text des Aufrufs ist aus der

(4. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

## Die drei Hälfchen.

Roman von Horst Bodemer.

In Dessen gehüllt sah sie im Garten und überlegte, wie sie das herannahende Unheil bannen könnte. Der kraftstrotzende Mann, dem es so schwer fiel, Herr über sein Herz zu werden, war der überhaupt zu bändigen?

— Oder blieb ihr nichts weiter übrig, als die Augen zu schließen, ihre Kinder an sich zu ziehen und Gott zu danken, daß die ihr blieben? — Wieviele gab es, die noch ärmer waren als sie. Wenn sie Hans nur nicht so lieb gehabt hätte! Wie umfragbar, ahnte er ja nicht. Was war zu tun? Durfte Dorothee nicht in dies Haus kommen? — Nein, die war feinfühlig. Wäre sie auch nur ein wenig abweisend, bliebe sie fern. Über ihr Mann würde lachen, recht oft mit ihr zusammenzutreffen. Tilde Röller lachte und lachte. Dann warf sie den Kopf in den Nacken. Nur ein Weg blieb ihr übrig, und den zu gehen, fiel ihr schwer.

Als ihr Mann auf einige Zeit verreist war, bat sie Dorothee für den kommenden Nachmittag zu sich. Bevor sie kam, mußten die Kinder um Tilde Röller sein; Kraft sollten die ihr geben, das Schrewe zu vollbringen.

Raum hörten die Kinder das heranrollen des Wagens, waren sie nicht mehr zu halten; jubelnd stürzten sie aus dem Zimmer.

„Tante Dorothee! ... Tante Dorothee!“

Die Mutter saß mit zuckenden Lippen und weinem Herzen in ihrem Stuhl. Nun war sie franz und Dorothee gefund. Aber sie war Hans Röllers Frau, die Mutter seiner Kinder.

Die Kinder stürmten mit dem Besuch ins Zimmer.

Mutter, da ist sie — da ist sie!

Dorothees Herz krampfte sich zusammen. So hinfällig, so abgemagert glaubte sie Tilde Röller nicht zu finden. Herzlich begrüßte sie die Leidende.

Feder von Hans Olden.) Herr Haben ist vom Magistrat der Stadt Wiesbaden mit dem nachfolgenden Dankesbriefe zugegangen: „Sehr verehrte Herr Haben! Ihre für das Werbeplakat des Theaterwiederaufbaus entworfene Zeichnung hat bei allen Kunstsinnigen höchste Anerkennung gefunden. Es sind uns aus unterschiedlichen Kreisen der Stadt wie auch aus anderen Bezirken des Reichs, ja bereits aus dem Ausland, Stimmen aufrichtiger Bewunderung eingegangen. Das schöne Kunstdruck, ein in seiner Vornehmheit und Wirklichkeit gleich mutigstes Blatt, wird eine dauernde Erinnerung bleiben, ein Dokument, das wohl an kühnmalische Zeiten der Rot, andererseits aber auch an die ungebrochne Kraft ihrer künstlerisch schaffenden Geister gelehnt. Emolange Sie mit diesen Wörtern den Dank der Stadt. Insbesondere auch dafür, daß Sie im Verbindung mit dem Kunstabteil Ben Selman) Ihre Arbeitskraft ohne jeden Eigentum aufopfernd in den Dienst der idealen Sache gestellt haben. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden.“

Aussklärung über die Brennstoffe und ihre sparsame Verwendung. Die Kohlenknappheit und die steigende Teuerung fordern dringend eine möglichst sparsame Wirtschaft in den großen öffentlichen Betrieben wie auch in jedem Einzelhandel. Da zu diesem Zweck eine allgemeine Aussklärung über die Brennstoffe und ihre sparsame Verwendung in die weitesten Volkskreise hineingetragen werden muß, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Schule und die Lehrzeitungen, die Wirtschaftswissenschaft mit den einfachsten Lehrmitteln klar und anschaulich theoretisch und praktisch zu erläutern. Die Unterweisung soll an allen Zielen des hauswirtschaftlichen und naturkundlichen Unterrichts auf den Volksschulen, des physikalischen und chemischen Unterrichts auf höheren Schulen, die dafür geeignet sind, eingesetzt. Die preußische Landesschulstelle hat sich bereits erklärt, in Lehrveranstaltungen geeignete Vorlesungen in den einzelnen Provinzen halten zu lassen.

Wiesbadener Viehhofmarktbereich. Amtliche Notierung vom Montag, den 11. Juni. Aufgetrieben waren: 14 Ochsen, 9 Büffel, 26 Kühe und Färb. 101 Rinder, 4 Schafe, 223 Schweine. Marktwertauflauf: Allgemein mittelmäßiges Geschäft, bei Schweinen verbleibt Überstand; Großvieh und Rinder langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: vollfleischige ausgemästete, höchste Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 6300 M., die noch nicht gesogen haben (ungejodet) 6300 bis 6400 M., junge Fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 5700 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 5200 M. Büffel: vollfleischige ausgewachsene, höchste Schlachtwerts 6000 M., vollfleischige, jüngere 5700 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 5200 M. Färb. und Rinder: vollfleischige ausgemästete Färb. höchste Schlachtwerts 6300 bis 6400 M., vollfleischige ausgemästete Kühe höchste Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 5600 bis 5800 M., wenige gut entwickelte Färb. 5200 bis 5400 M., ältere ausgemästete Kühe und wenige gut entwickelte jüngere Kühe 4800 bis 4900 M., mäßig genährte Kühe und Färb. 4000 bis 4100 M., gerina genährte Kühe 2800 bis 3000 M. Rinder: junge Rindfleißer 6000 bis 6200 M., mittlere Rindfleißer 5500 bis 5900 M., geringere Rindfleißer 5200 bis 5500 Mark, geringere Saufleißer 4800 bis 5100 M. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht: 7200 bis 7400 M., unter 80 Kilogramm 7000 bis 7200 M., von 100 bis 120 Kilogramm 7200 bis 7400 M., von 120 bis 150 Kilogramm 7200 bis 7400 M., unreine Sauen und geschnittene über 6000 bis 6800 M.

Vom Wochenmarkt. Heute Dienstag war die Ankunft schwach bei kalter Nachfrage und gutem Verkauf. Erzeugerseitig Kleinhandelspreise stellten sich bei Spinat 2000 M. bzw. 2500 M., Wirsing 1500 M. bzw. 2000 M. Römersalat 700 bis 800 M. bzw. 800 bis 900 M. Spinat 1400 M. bzw. 1600 M., Rüebli 1000 M. bzw. 1200 M., Blumenkohl (Kohlrabi) 4000 bis 5000 M. bzw. 5000 bis 6000 M., Spargel 1. Sorte 5000 M. bzw. 5500 M., 2. Sorte 4000 M. bzw. 4500 M., Arzneibl. (italienisch) 2200 M. bzw. 3000 M., Gebund 500 M. bzw. 600 M., Rhabarber 700 M. bzw. 800 M., neue italienische Kartoffeln 2500 M. bzw. 3000 M., alles per Pfund, Kartoffeln, Erzeugerpreis 14000 M., Großhandelspreis 16000 M., Kleinhandelspreis 20000 M. ie 50 Kilogramm, Karotten 500 bis 600 M. bzw. 600 bis 700 Mark, Radieschen 150 M. bzw. 200 M. je Kilo und Marktbeutelkarten 4000 bis 5000 M. bzw. 5000 bis 6000 M., Treibgurken 2000 bis 3000 M. bzw. 3000 bis 4000 M., Rostfleisch 500 M. bzw. 600 M. bzw. 800 M., Treibfleisch 500 M. bzw. 600 M. bzw. 800 M., alles per Stück, Erdbeeren 7000 bis 8000 M. bzw. 8000 bis 10000 M., Kirschen 2000 bis 4000 M. bzw. 2000 bis 6000 M., Stachelbeeren 800 M. bzw. 1000 M., Tomaten (italienisch) 14000 M. bzw. 16000 M., alles per Pfund, Bananen 2000 bis 3000 M. bzw. 2000 bis 5000 M., Äpfel 400 M. bzw. 400 bis 500 M., Drensen 1000 bis 1500 M. bzw. 1000 bis 2500 M., Kartoffeln 5000 M. bzw. 7500 M., Kartoffeln 820 M. bzw. 850

Mark, alles per Pfund, Landbutter 14000 M. bzw. 16000 M. ie Pfund.

— Wertbeständige Spareinlagen. Die „Soziale Praxis“ weist auf einen sozialpädagogischen Sparfassenspielbuch hin, den ein Fabrikant neuendings in der Richtung wertbeständiger Sparmöglichkeiten für Arbeiter gemacht hat. Das Chemische und Metallurgische Fabrik A.G. in Linneburg hat im Dezember 1922 für ihre 80 Werkangestellten eine Kasse eingerichtet, in die jeder bis zu 20 Prozent seines Lohnes gegen Sparmarken einzahlen kann. Die Sparmarken, die in ein Sparbuch eingesetzt werden, werden zu dem hohen Satz von 1 Prozent im Monat verzinst. Das Entscheidende aber ist, daß die Einlagebeträgen und die Versetzung nicht in Mark berechnet werden, sondern in entsprechende Gewichtsmengen des Haushaltfabrikats der Firma (Schweinefatinium) überlegt werden. Die Sparmarke lautet also auf ein halb Kilogramm Schweinefatinium. Die Versetzung ergibt monatlich 5 Gramm dieses Produkts und dessen jeweiliger Fabrikverkaufspreis dient als Rechenmaßstab bei der Einsparung und Ausschöpfung, die natürlich in Sparbüchern unterrichten den Arbeiter täglich über die Preisgestaltung des Schweinefatiniums, woraus er sich den Nominalstand seines Sparbuches leicht berechnen kann. In der ersten (Januar-) Woche des Bestehens der Kasse traten ihr sofort 25 Arbeiter bei die mit 300 Sparmarken 125000 M. einlegten. Die Deckung des Geldwertverlustsrisikos dieser Sparfälle kann natürlich heute eine größere Fabrik bei der Verfügung eines marktgängigen Produkts, das sicherer ist, und bei einer doch immer nur verhältnismäßig kleinen Einlagensumme leicht sicherstellen, zumal das Risiko der Sparfülle sich infolge der Verkoppelung des Realwertes der Einlage mit dem Haushaltproduktivitätsrisiko immer parallel mit dem Nominalgeschäft der Firma (von Katastrophen abgesehen) bewegt.

— Dieser Versuch einer marktfähigen Sparfülle ist jedenfalls als solcher begrüßens- und nachahmenswert. Über die Abstellung der Realwertförderung der Sparinlagen auf die sehr schmale Basis eines einzelnen Sozialprodukts der Firma, im vorliegenden Fall auf Schweinefatinium, ist bedenklich. In der gewünschten Form läuft die Sparreinrichtung schließlich auf eine organisierte Zwergökonomik der Arbeiter in Schweinefatinium aus. So lange die Presse dieses Produkts steigt, werden die Arbeiter veranlaßt mitzugeben, wenn aber die Preislinie umschlägt und statt sinkt, werden die Sparen, die bei hohem Preisstand des Schweinefatiniums eingesetzt, die Preise für Lebensmittel ebenso stark fallen und die gesamte Teuerungskurve sich nicht entsprechend rückläufig bewegen.

— Bestand und Vermehrung der stenographischen Literatur in der Nassauischen Landesbibliothek sowie die Errichtung einer nassauischen interstaatlichen Stenographischen Bibliographie. Über vorstehendes Thema hielt Herr Paul von einem Fachwissenstümlichen Vortrag. Die Vermehrung des Gesamtverlags kann unter berufskundlicher Mitarbeit von Bibliotheken und Archiven für die Stenographische Wissenschaft und deren Grenzbereiche zu einer bedeutsamen Auswirkung führen und als Sammelergebnis eines kleinen abgegrenzten Gebiets vorbildlich werden für die von Redner in einer Abhandlung: „Die interstaatliche Stenographische Bibliographie, deren Wertung und Bewertung“ niedergelegten Theorie. Wer sich einordend theoretisch, praktisch, unterrichtlich oder wissenschaftlich mit der Kurzschrift beschäftigen will, der muß mit der Literatur dieses Wissenszweigs vertraut und diese Hilfsquellen in der Sammlung zu benutzen in der Lage sein. Die Ausführungen des Redners und die sich daran anschließende Beweisredung greifen in der zu veröffentlichten aufrüttenden Bitte: Die Behörden (Staat, Kirche, Gemeinde), Betriebskunst (Archiv, Bibliothek, Schule, Gericht), Direktionen (Polizei, Volksw.). Stenographvereine und andere Körperschaften, Schriftsteller, Buchhändler, Verleger und sonst Kenner und Förderer der Stenographie werden gebeten, zu veranlassen, daß außer den Pflichtexemplaren alle entbehrlichen Werke über die Entwicklung der Schrift vor der Bilderschrift zur Stenographie, über Stenographie (im Tonendruck oder Stenographie) der Nassauischen Landesbibliothek zu überlosen, zu gestatten, daß bei achtlichen Doppelwerken durch Umlauf von kostbaren Stenographischen Büchereien andere Stenographische Werke erworben oder daß durch Verkauf von Doppelexemplaren aus dem Erlös neue Werke erstanden werden. (Bei namhaften Schenkungen werden Benutzungsvergütungen gewährt.) Von den übrigen Beständen solcher Werke im Privat- oder Körperchaftsbereich ist ein Verzeichnis nach den Bedingungen, unter denen durch Vermittlung der Landesbibliothek eine leihweise Benutzung erfolgen kann, erwartet, damit ein Gesamtatalog mit Hinweis auf Pseudonomen und hergestellt werden kann. Erinnern zu dem Gesamtatalog ist eine nassauische interstaatliche Stenographische Bibliographie vorzusehen, die Werke ihrer wohlbekannten Literatur, System- oder Erstrichtung aufnimmt. Quellen für nomistisch macht, die Abteilungen, Aussicht oder fach-

Nicht mit klaren Worten, aber doch deutlich genug. Eine leidende Frau im Haus, das verträgt mein Mensch auf die Dauer nicht. Schon ist er für vier Tage ausgeschlossen. Ich bin überzeugt, in längstens achtundvierzig Stunden hätte er wieder hier sein können. Da sie ist nun, muß zuschauen und darf nicht ungoduldig werden, sonst treib ich ihn erst recht aus dem Hause. Nicht wahr, soweit wie Sie mit helfen können, werden Sie mir helfen, meinen Mann auf dem rechten Weg zu halten?

„Soweit mein Einfluß reicht, wird das geschehen, verlassen Sie sich darauf, liebe Tilde!“

„Ich weiß, der reicht weit. Ich danke Ihnen, und nun lassen Sie uns von anderem sprechen.“

Tilde Röller tat Dorothee unfagbar leid. Sie versuchte sich in ihre Lage zu denken. Wenn sie Hans Röllers Frau gewesen wäre, Kinder gehabt hätte und dann dogesessen, an den Krankenstuhl gefesselt, sie hätte diesem Mann auf die Dauer auch nicht über den Weg gekriegt. Was aber ließ sich tun? — Wenn die schwere Erschütterung ihm nicht Holzung beibrachte, dann mußte er vielleicht Lebsegeld zahlen. Ihm wäre es zu gönnen, aber seine Frau würde die Zeche mit zu bezahlen haben. Sie würde die Kranke so bald nicht wieder besuchen, sie aber bitten, ihr die Kinder häufiger zu schicken.

Frauen sind leicht überchwänglich. Schlägt das Herz schneller, denken sie nicht immer an das Ende. Gutes wollen sie tun, selbstlos, die guten Frauen. Ihre Stunde abzuwarten, liegt ihnen nicht. Sie lassen zu im ersten Anlauf. Oft ermüdet dann die Hand vor der Zeit. War es Angst vor sich selbst, die Dorothee schnell zufallen ließ? — Rechenschaft darüber gab sie sich nicht. Die Kranke sollte beruhigt werden; Hans Röller durfte nicht auf Abwege geraten. Daß sich bei dem Gedanken ihr Herz schmerzlich zusammenzog, beachtete sie gar nicht. Rasche Hilfe war geboten.

Die Kinder kamen, jubelten, daß sie bei Tante Dorothee Schokolade trinken durften. Hans Röller holte sie abends ab. Sie wollten immer noch ein wenig bleiben und hielten darum. Goritzburg leidet

Nachdruck verboten.

## Die drei Hälfchen.

Roman von Horst Bodemer.

In Dessen gehüllt sah sie im Garten und überlegte, wie sie das herannahende Unheil bannen könnte. Der kraftstrotzende Mann, dem es so schwer fiel, Herr über sein Herz zu werden, war der überhaupt zu bändigen?

— Oder blieb ihr nichts weiter übrig, als die Augen zu schließen, ihre Kinder an sich zu ziehen und Gott zu danken, daß die ihr blieben? — Wieviele gab es, die noch ärmer waren als sie. Wenn sie Hans nur nicht so lieb gehabt hätte! Wie umfragbar, ahnte er ja nicht. Was war zu tun? Durfte Dorothee nicht in dies Haus kommen? — Nein, die war feinfühlig. Wäre sie auch nur ein wenig abweisend, bliebe sie fern. Über ihr Mann würde lachen, recht oft mit ihr zusammenzutreffen. Tilde Röller lachte und lachte. Dann warf sie den Kopf in den Nacken. Nur ein Weg blieb ihr übrig, und den zu gehen, fiel ihr schwer.

Als ihr Mann auf einige Zeit verreist war, bat sie Dorothee für den kommenden Nachmittag zu sich. Bevor sie kam, mußten die Kinder um Tilde Röller sein; Kraft sollten die ihr geben, das Schrewe zu vollbringen.

Raum hörten die Kinder das heranrollen des Wagens, waren sie nicht mehr zu halten; jubelnd stürzten sie aus dem Zimmer.

„Tante Dorothee! ... Tante Dorothee!“

Die Mutter saß mit zuckenden Lippen und weinem Herzen in ihrem Stuhl. Nun war sie franz und Dorothee gefund. Aber sie war Hans Röllers Frau, die Mutter seiner Kinder.

Die Kinder stürmten mit dem Besuch ins Zimmer.

Mutter, da ist

wissenschaftliche Mitteilungen über Stenographie oder Stenographen macht (R. v. Möhl, Staatsrecht; Geschwindigkeit). Noier: Stenographie und Wirtschaftsgesetze, die Stenographie bei den Kindernätern usw.; Jahrbücher, Stenographenkalender mit statistischen Tabellen über Vereine und Unterrichtsstätten, Hochschulkalender für Stenographie (die Stenographie als akademisches Studium), Stenographische Analektabben, geordnet nach Systemen und Staaten des In- und Auslands; Zeitschriften, Zeit- und Denkschriften, Berichte über Versammlungen, Tagungen, Zeitungen, die wissenschaftliche Mitteilungen über Stenographie-Erfinder (Schmitt: Niederschläger), Kammerstenographen (Vortrag: Wiesbaden), Stenographielehrer (Vulc: Wiesbaden), stenographisch-wissenschaftliche Darlegungen (Kronstein: Wiesbaden) bringen; Flugblätter, Plakate, graphische Darstellungen über die Verbreitung der Systeme (stenographische Diplomatie); Ministerialerlaß, Regierungsvorlagen, Richtlinien und Verwaltungsbefehlungen über Stenographie; Eingaben (in Verwaltungs- und Parlamentsarbeiten); Kammerdebatte über Stenographie (in den stenographischen Protokollen); berufsunfeste Vorträge über Berufsmöglichkeiten (Berufsämter); Arbeitsamt (Angebot und Nachfrage); Nachweis tüchtiger Kräfte (stenographische Prüfungssämtler); Stenographische Institute (Ausbildung von Stenographen und Stenographielehrern); Pergamenturfunden mit lateinischer Stenographie (Dichter: Lubentius um 600); Stenogramme; Bildnisse berühmter Stenographen oder Fachlehrer (Dr. Erichsen 1921); Abbildungen von Stenographischen Denkmälern, Gedächtnisblättern, Gedächtnissen mit stenographischer Inschrift; Medaillen usw. Das gesammelte Material ließe sich veranschaulichen durch eine kartographische Darstellung von Klans- und Wiegstädten der Stenographie, ihrer Verbreitung, und Verwendungsbereiche, der Literaturquellen und Fundstellen der sogenannten Stenographischen Bibliographie (eine Kartenkarte über Stenographie in Wiesbaden lag vor), als wertvolle Vorarbeit für Forsther, Theoretiker und Praktiker, und gäbe zugleich ein Bild von der kulturellen, staatlichen, religiösen und volkswirtschaftlichen Bedeutung der Stenographie (vgl. Dr. Jähn: Die stenographische Wissenschaft und Literatur). — Einladungen und Mitteilungen werden erbeten an Lehren: Dr. Paul (Wiesbaden, Philippstraße 25), auch die Landesbibliothek gibt Auskunft. — An der Ausstellung beteiligen sich Prof. Seeliger und Geh. Archivrat Dr. Wagner. Prof. Seeliger dankt dem Redner namens der Nassauischen Landesbibliothek für die gegebenen Anregungen und erklärte, die Landesbibliothek sei bereit, bei der Ausführung des Plans mitzuwirken.

— Befreiung von der Wohnungsbauabgabe. Über die Herabsetzung der Handelskammern zur Wohnungsbauabgabe bestehen Meinungsverschiedenheiten. Der Handelsminister hat sich deshalb mit dem Finanzminister in Verbindung gesetzt. Beide stehen auf dem Standpunkt, daß die Gebäude und Gebäude Teile für die dienstlichen Zwecke der Handelskammern von der Wohnungsbauabgabe zu befreien sind.

— Studienfahrten des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Unter den verschiedenen Veranstaltungen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht haben sich besonders die Studienfahrten einer sehr regen Beteiligung erfreut. Im vergangenen Jahr wurde den aus ganz Deutschland zusammengekommenen Teilnehmern Gelegenheit gegeben, unter fachlicher Führung den Westen zu besuchen und eigenen Augenblicke von dem zu nehmen, was dort an besonders wissamen Zeugnissen alter deutscher Vergangenheit, landschaftlicher Schönheit und wirtschaftlicher Kraft vorhanden ist. In diesem Jahr geben die Lehrtausflüge nach dem östlichen, südlichen und mittleren Deutschland, um die kulturell wichtigsten Gebiete dieser Gegenden unter wissenschaftlicher Leitung und Führung denen zu erschließen, die bei möglichst kurarem Aufwand von Mitteln und knapper Zeit doch einen nachhaltigen Eindruck von Stadt, Land und Leuten mit nach Hause nehmen möchten. Die Studienfahrten finden voraussichtlich vom 9. Juli bis 4. August statt und führen nach Schlesien, Nordostdeutschland, Schwaben, Hessen und Bayern.

— Presse und Polizei. Eine auch für andere Polizeiverwaltungen wichtige und nachahmenswerte Verfügung hat der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei erlassen, in der mit Nachdruck darauf hingewiesen wird, daß Pressevertreter, die sich als solche ausweisen können, bei allen Verhandlungen von den Polizeibeamten mit besonderer Zuverlässigkeit behandelt werden müssen. Es heißt in der Verfügung u. a.: „Die Beamten müssen für vor Augen halten, daß die Sicherung von Tagessignaten zum Tätigkeitsobjekt der Presse gehört, und daß es nicht Aufgabe der Polizei sein darf, Pressevertreter in ihrer Tätigkeit zu behindern, sondern daß sie sie darin zu unterstützen und passieren zu lassen hat, so weit es sich mit diplomatischen Absicherungsmaßnahmen nur irgendwie vereinbaren läßt.“

— 500-Markstück. Auf der Reichsbank wurde mit der Ausgabe einer ersten Lieferung der auf 180 Millionen bezeichneten 500-Markstücke begonnen. Die Münzen, die nicht ganz so groß wie die Verfassungs-Gedenktag-Dreimarkstücke und etwas schwächer als diese sind, werden in Rollen zu 100 Stück vereinzelt auch in Beuteln im Gesamtwert von 5 Millionen Mark ausgegeben. Im Vergleich zu den früheren Reichsmünzen kommt das Aluminium-500-Markstück etwa dem älteren 2-Markstück gleich. Die Ausgaben erfolgen in Zwischenräumen von 2 bis 3 Tagen, bis die 90 Millionen Nennwert voll sind. Auf Ausgabe der 500 000-Markstücke ist etwa Ende dieses Monats zu rechnen.

— Diebstahlschronik. In der Nacht zum Sonntag wurden den Logierzimmern eines kleinen Hotels gestohlen: ein Paar Damen-Lachblümchen, Größe 37, ein Paar Herren-Schlafanzüge, Größe 41, ein Paar braune Chemise-Herrenanzüge, Größe 43. — In einer Filiale des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung wurden 25 Flaschen Weißwein (Elzheimer Reuberg und Riessteiner Rosberg), ferner ein Korb und ein Beil gestohlen.

— Deutsche Demokratische Partei. Der für heute abend angesetzte Diskussionsabend (über Wohnungsbauabgabe, Stadtverordneter Remmelt) fällt aus.

— Die Schülerturnspiele für die deutsche Jugend finden vom 18. Juni bis 14. Juli in Wiesbaden statt. Die Provinzialschulstädte sind ermächtigt worden, den Lehrern und Lehrerinnen sowie den Schülern Urlaub zur Beteiligung zu gewähren, soweit nicht Bedenken mit Rücksicht auf die Schule entgegenstehen. Ebenso soll bei den Festspielen in kommenden Jahren verfahren werden.

#### Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Rathaus. Ein Mandolinensolo-Konzert findet am Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Rathauses statt. Der Kuroerwartung ist es gelungen, hierfür die 1. Mainzer Mandolinengesellschaft von 1914 (Dirigent Jos. Süßert) zu gewinnen. — Die Kuroerwartung hat ihr Samstag dieser Woche, den 16. Juni, die häusliche Tänzerin Regina Zelter verpflichtet, die trotz ihrer Jugend bereits Bekanntheit erlangt und der eine große Zukunft bei weiterem Fortschreiten sicher ist. Regina Zelter ist nach ihrem Wiesbadener Debüt in verschiedenen Städten bereits erfolgreich aufgetreten. Der Tanzabend findet bei geeigneter Witterung im Kurgarten statt.

— Der Erfolg der „Blauderndländchen mit unsern Zugspitzen“ veranlaßt zu Hoffnung und Heimat, am Freitag, den 15. Juni, im Kino, Friedrichstraße 22, abends 8 Uhr, ein neues Ständchen: das Schuh- und Lederfest aus der 1. und 2. Vortagsfolge, zu erzählen, um die vielen Wünsche nach Wiederholung zu befriedigen. Vorverkauf bei Christmann, Schottenfels u. Co., Bonn u. Schottenfels.

#### Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

— Wiesbaden. Die heftig aufgenommene Liebesromane „Ein Glas Wasser“, das Spiel der Königin, gelangt bis einschließlich Donnerstag zur Aufführung.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein leidloses Unfall.

— Frankfurt a. M. 11. Juni. Während der Fahrt von Hanau nach Frankfurt hand der Kaufmann Dr. Lehmann aus Altdorf am geschlossenen Fenster seines Eisenbahnwagens und beschaut die Landschaft, wobei er noch bemerkte, daß auf dem anderen Gleis ein Güterzug daher kam. Von diesem Zugblitz fließt in seinem Gedächtnis eine große Blöße. Das

Rädchen, was Herr Lehmann weiß, ist, daß er in einem Bett des Frankfurter Krankenhauses aufwache und schwerste Wunden im Gesicht, an den Händen und im Rachen hatte. Was mit ihm geschehen war, erfuhr er durch die Frankfurter Reichsbahndirektion. An dem eingegangenen Güterzug hatte sich der Verlust eines Tors geöffnet. Das Tör war dann gerade da, wo der Verunglückte stand, gegen den Personenzug geschlagen und hatte sich so ungünstig begegnen, daß die Güterwelle zertrümmert und die Seitenwand des Wagens eingeschlagen wurde. Dabei erhielt Lehmann einen solchen Schlag gegen den Kopf, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug und sein Gesicht durch die Scheiben geschnitten wurde. Die Mitreisenden veranlaßten die sofortige Überführung des Verunglückten in das Krankenhaus, wo er noch einen vollen Tag bewußtlos lag und drei Wochen das Bett hüten mußte.

— Mainz, 11. Juni. Folge Arbeitsüberbelastung des technischen Personals, das mit Sonderforderungen an die Betriebsleitung herantritt, können der Mainzer „Anzeiger“ und das „Mainzer Tagblatt“ nicht erscheinen.

— Frankfurt a. M., 11. Juni. Zwei auf einem hier vor längerem Schiff beschädigte Matrosen trugen die schwere Schiffstafel im Wert von 20 Millionen Mark und verkauften sie für 22 000 M. an einen kleinen Händler, der sie sofort für 64 000 M. weiter veräußerte. Die Polizei sperrte die Spülzuden ein und wiede auch den Händler zur Rechenschaft zog.

— Offenbach, 11. Juni. Aus einem Frankfurter Speditionsgeschäft stahl ein heller Juwelier drei Brillen Damask für 5 Millionen Mark und gab die Ware sofort an Bekannte weiter. Der Damask konnte schon nach kurzer Zeit wieder herbeigeschafft werden.

#### Sport.

\* Rund um Wiesbaden. Zu dem am kommenden Sonntag, vormittags 12 Uhr, stattfindenden Staffellauf sind die Meldungen für 57 Mannschaften eingegangen. Erfreulicherweise ist in allen Gruppen, mit Ausnahme des Männerzuges, eine Erhöhung der Teilnehmerzahl gegen die letzten Jahre eingetreten. Der Lauf ist in sechs Gruppen eingeteilt. Gruppe 1, Männerpreis für Knabenzügen, Jahrgang 09 und jünger, Gruppe 2, Knabenzügen, Jahrgang 08 und älter (Sieger 1922: Stadt. Gym. Gymnasium), Gruppe 3, Männerpreis für Vereine, die den Lauf als Nebenbeschäftigung üben (Verteidiger: Schwimmclub 1911 Wiesbaden), Gruppe 4, Männerpreis des Stadt- und Landesverbands für Läufer 05 und jünger (Verteidiger: Turn- und Sportverein Wiesbaden), Gruppe 5, Wanderpreis der Stadt Wiesbaden für Läufer über 18 Jahre (Verteidiger: Turn- und Sportverein Wiesbaden), Gruppe 6, Wanderpreis für Mädchenzügen, Jahrgang 09 und jünger (Verteidiger: Turngruppe 1 Wiesbaden), Gruppe 7, Männerpreis (ehemalig) für Mädchenzügen, Jahrgang 08 und älter (Sieger 1922: Luge 1 Wiesbaden), Gruppe 8, Wanderpreis für Mädchen (Verteidiger: Turngemeinde Wiesbaden). Der erste Läufer der Knabenmannschaft erhält am Rundlauf 50 M. und die erste Läuferin 50 M. Vergabe.

\* Mainzer Raderegatta. Von gutem Wetter begünstigt hand am Sonntag und Montag bei Wiesbaden die vom Mainzer Raderverein veranstaltete 2. Raderegatta statt. Die Sieger sind: Erster Tag: 1. Rheinrider: Radettsil „Athena“ Koblenz, 2. Zweiter ohne Steuermann: Kölner Club für Wassersport, 3. Juniors: Cöln. 4. Zweiter Wieder ohne Steuermann: Kölner Club für Wassersport, 5. Galderier: Radettsil „Athena“ Koblenz, 6. Einer (Reihenfahrt vom Rhein): Wiesbadener Sportverein Godesberg, Heinz Scheben, 7. Reihenfahrtsteiler: Kölner Radergesellschaft, 8. Juniors-Richter: Kölner Radergesellschaft, 9. Zweiter Junge Mann + Ritter: Wiesbadener Sportverein Düsseldorf, 10. Erster Wieder ohne Steuermann: Kölner Radergesellschaft, 11. Zweiter Ritter: Mainzer Raderverein. — Zweiter Tag: 12 a. Jungmann-Wieder (erstes Rennen): Kölner Radergesellschaft, 12 b. Jungmann-Wieder (zweites Rennen): Radettsil „Germania“ Köln, 13. Doppelzweier ohne Steuermann: Wiesbadener Sportverein Godesberg, 14. Junior-Richter: Kölner Club für Wassersport, 15. Reihenfahrt-Ritter: Radettsil „Athena“ Koblenz, 16 a. Zweiter Wieder (erstes Rennen): Radettsil „Molossos“ Höchst, 16 b. Zweiter Wieder (zweites Rennen): Radettsil „Götz“ Worms, 17. Jungmann-Richter: Kölner Club für Wassersport, 18. Akademischer Ritter: Bonner Wassersportverein, 19. Einer (Rheinpolst): Wiesbadener Sportverein Godesberg, Heinz Scheben, 20. Einzumerunterrichter: Koblenzer Radergesellschaft, 21. Richter: Limburger Raderverein 1907, 22. Jungmann-Einer: Radergesellschaft Worms, 23. Erster Ritter: Kölner Club für Wassersport. Die größeren Vereine, wie Kölner „Germania“ und Mainzer Raderverein, haben ihre bisher gute Form nur zum Teil zu einem Sieg anstreben können. Der kleinste Raderverein nahm an Reihenfahrtsteiler-Rennen und Juniors-Richter mit je einer Mannschaft teil, konnte aber einen Sieg nicht erringen.

## Dividenden-Auszahlung.

Die für das Geschäftsjahr 1922 auf 20 Prozent festgesetzte Dividende gelangt auf die voll eingezahlten Geschäftsanteile mit

**Mk. 100.-**

vom 4. Juni d. J. an, von 8½—1 Uhr vormittags, und von 3 bis 5 Uhr nachmittags (Samstag nachmittag ausgenommen), und vom 11. Juni d. J. an nur vormittags an unserem Schalter 20 (I. Stock) gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in die das eingezahlte Guthaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1922 einzureichen (Schalter 21). F 281

### Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Palm. Schleicher.

Ich habe mich in Wiesbaden als  
Zahnarzt niedergelassen.

**Dr. Morgen**

Goethestraße 3.

Sprechstunden für Privat und Kassen:  
9—1 und 3—6 Uhr.

Bereits neue  
**Läufer**  
meterweise billige abzug.  
Möbel-Zentrale  
Moritzstraße 23.  
Bücherschrank  
Schreibstil, eich, gebeizt,  
holz Kleiderst. h. zu ol.  
Holzrahmen. Bilderrahm.

♦ ♦ ♦ 8ung! Automobilisten! 8ung!

Der ideale Autoseuererlöscher „Minimax“ löst alle Arten von Autobränden, ohne Verunreinigung des Motors. Der kräftige Löschstrahl kann willkürlich unterbrochen und immer wieder in Tätigkeit gesetzt werden. Die Spezialfüllung ist frost widerstandsfähig. Der Apparat ist von eleganten und gesäßiger Form und kann überall angebracht werden. Handhabung des Apparates: Armatur ausschlagen — der Apparat spritzt, Düsenkopf zurückgeschlagen — der Apparat ist abgestellt. Vertreterbericht sowie Prospekt kostenlos durch:

Ingenieur M. A. Stadt, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23.

## BADEN-BADENER AUTO-TURNIER

vom 10. bis 15. Juli 1923

veranstaltet von dem

Badischen u. Rheinischen  
Automobilklub



Flachprüfung,  
Turenfahrt,  
Bergprüfung

Geschicklichkeits-  
Prüfungen.

Schönheits-  
konkurrenz

Ehrenpreise.

Autoschaufahrt:  
Die Entwicklung des Automobils.

**Robert Bartschi Wanderpreis**

zu verteidigen von Herrn Ingenieur Karl Kappler, Gaggenau.

Nennungsabschluß 25. Juni,

Nachnennungsabschluß 6. Juli, 6 Uhr abends.

Die Turnierleitung Baden-Baden

Palais Hamilton, Luisenstr. 1.

## Neues aus aller Welt.

Eine Selbstmorde an einem Tage. Der Berliner Polizeibericht vom Samstag meldet elf gefungene und verludte Selbstmorde in Groß-Berlin. Drei Frauen und fünf Männer wurden tot aufgefunden, zwei Frauen und ein Mann fanden noch lebend den Rettungswagen angefahren werden. Die Hauptursachen waren Nahrungsuntersättigung und Lebessumme.

Kältefronten im Juni. Wegen des selten warmen Wetters macht es in Süden, wo die Temperatur 5 Grad betrug, bei dem Mangel an Heizkosten den Unterkühl in den Schulen auszufallen.

Gassen verlaufen kein Kupfergeld. Die in den südlichen Staatskassen noch vorhandenen Kupfermünzen sollen nach einer Regierungserörterung nicht ausgegeben, sondern unter Vermehrung befindeten Aufwands an Ort und Stelle nach dem Wertzuwert verändert werden. Hierbei ist ein Windeschein von 7 M. für das Pfennigstück und 12 M. für das Zweipfennigstück zugunsten zu legen.

Eine Willensentfernung gegen die Eisenbahn. Graf Tieck-Winter hat vor dem Gericht in Düsseldorf gegen den Eisenbahnhof einen Prozeß eingestellt wegen Schadensforsch für einen Waldstandort, der an der Bahnhofstraße Coloniastrasse-Jawatz über 900 Hektar Wald vernichtet. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Milliarden. Die Gerichtsgebühren betragen — ohne die Gebühren für Prozeß und Sachverständige — über 50 Millionen Mark.

Eine dreieinige Gans. Auf einem Gut in Wernsdorf (Sachsen) wurde eine Gans mit drei Neinen ausgedrückt, die wohl und munter ih und auf drei Beinen laufen, wog denen sich das dritte am Hinterteil befindet, ganz gut laufen kann.

Die Statistiken der Toten erschüttern. In Österreich hat sich ein außergewöhnliches Familiendrama abgespielt. Eine Villiera Greco, die Tochter des Universitätsprofessors Dr. Ballo Greco, eines orientalischen Kirchenfürstlers, hat in einem plötzlichen Anfall von Selbstmord ihre 81-jährige Mutter, Frau Helene Rosaria, die Tochter des Kommissariates Konstantin Rosaria, erschossen und dann sich selbst getötet.

54 000 M. Zuschlag für einen Hafenarbeiter. Nach dem neuen Schiedspruch in Hamburg wird den Hamburger Hafenarbeitern eine Gehaltserhöhung um 100 M. für die Zeit vom 15. Juni als bewilligt. Danach wird der Tageslohn 54 000 M. betragen, so daß ein Hafenarbeiter bei 28 Arbeitstagen ein monatliches Einkommen von 1 400 000 M. haben wird.

Deutsche Wanderschaft im Ausland. Haussitzende und beteiligte Siedler gehörten zu den Flügelschleppern der Sozialpolitik. Mit dem Verein für das Deutschland im Ausland aus verschiedenen Ländern, besonders aus Italien und den Südosteuropäischen Staaten mitgestellt, sich begannen Erziehungen, die sich deutsche Wanderschaft nennen und meist gänzlich ohne Mittel, abgerissen und betriebslos, sich durch das Land bewegen, brauchen nicht mehr außerordentlich zu werden. Solche jungen Leute haben natürlich nicht geeignet, das an sich schon nicht mehr große Ansehen Deutschlands bei seinen Nachbarländern zu haben. Es wird daher von verschiedenen Stellen aufs dringlichste vorerklärt, daß junge Deutsche sich ohne Geldmittel, lediglich im Pettikanen auf ihre oft recht weitschweifigen Gesangsgesänge zur Reise ins Ausland begieben, wo sie bald in fragwürdigem Anfang der Militärtätigkeit dort wohnender Verbündeter erscheinen fallen, wenn ihr Schädel nicht noch schlimmer geschart. Es liegt den Auslandsdeutschen, aus deren Kreisen diese Rägen kommen, natürlich jetzt, gegen wandernde Jugend Stellung zu nehmen, die mit aussichtsreichen Mitteln und Empfehlungen versiehen, sowie unter einschneidiger Führung reifester Persönlichkeiten in die Welt hinauszieht. Derartige Wiederholungen können nur die Bande zwischen Judentum und Auslandsdeutschland erneut knüpfen und werden daher auch vom Verein für das Deutschland im Ausland regelmäßig gefordert.

Einer, der das Elternhaus herunterredet. Eine neue Verwendung für das zweite hat ein Pariser Journalist namens Pierre

24 Jahre gefunden, der in seinem Wirkungskreis die Kunst erlernt hat, mit dem Rad Treppen herunter zu fahren. Außerdem er junghat seine Geschicklichkeit an den Steintreppen erprobt hatte, die zum Montmartre herunterführen, ging er dann zu größeren Taten über. Jetzt ist er die 250 Stufen heruntergerollt, die vom ersten Stockwerk des Elternhauses herabführen. Die Stufen werden durch verschiedene Absätze unterbrochen, und bei dem ersten Rutsch dem fühnen Radier ein kleiner Unglücksfall zu, indem er gegen das Fahrrad flog und sich das Bein verletzte. Er fuhr aber trotzdem weiter und kam glücklich auf der ebenen Erde an.

## Handelsteil.

## Berliner Börse.

	Freitag/Montag		Freitag/Montag	
	8. 6. 23	11. 6. 23	8. 6. 23	11. 6. 23
Staatspapiere				
5 Reichsanleihe 17	81.—	—	Felten & Guilleaume	18'000 25000
4½% 16	86.25	86.50	Goldschmied-Bergw.	75'000 80'000
4½% agio	77.—	77.50	Griesheim Chem.	77'000 120'000
4½% 1924er	88.50	88.50	G. I. elekt. Untern.	12'000 —
5	81.—	82.—	Gotha Waggons	7'000. —
4	1800. —	2100.	Hackethal	35'820. —
3½%	200.—	200.	Hirsch Kupfer	21'000 40'000
2	100000	110000	Harimann Masch.	80'000. —
1 Pr. Schatz-Anw. 22	100.—	—	Hofmann, Ph.	22'000. —
4 Preuß. Consol.	220.—	221.	Hann. Wagon	125.—
2½%	185.—	200.—	Hochst. Farbwerts	75'000. 92'000.
4 Bayr. Staatsan.	—	—	Humbold Maschin.	22'000. 35'000.
4 Schatzg. Anl. 500.—	—	—	Harpenauer Bergbau	100'000. 120'000
Sparpäp. —	—	—	Hohenlebewerke	35'000. —
4 Bod. Anleihe	—	—	Höchst Stahlwerke	48'000. 65'000.
4 Hamb.-Stadt-Anl.	—	—	Idee Bergbau	24'500. —
2 Hess. Anleihe	—	—	Kali Aachserleben	16'000. 24'000.
4 Sachs. Anleihe	—	—	Koethen Cellulose	45'000. —
			Kattowitz Bergbau	63'000. —
			Körting G.-Br.	83'000. 88'000.
			Königsl. Rottweiler	30'000. 35'000.
			Laurahütte	30'000. 37'000.
			Leopoldshütte	—
			Leopoldshütte	—
			Linkes-Hoffmann	24'000. —
			Linden Eisenguss	52'000. 62'000.
			Loewe u. Co.	24'500. —
			Mannesmann	51'000. 60'000.
			Metallgesellsch.	22'000. 26'000.
			Oberchim. Eisenh.	—
			Oels. Ind.	12'000. —
			Okow.	—
			Orenstein u. Koppel	18'000. 17'800.
			Phoenix	33'000. 73'000.
			Rh. Braunkohlen	28'000. —
			Rheinstahl	20'000. 25'000.
			Riebeck Montan	81'000. 92'000.
			Rombacher Hütte	21'000. 30'000.
			Rhein. Metall	16'000. 18'000.
			Rathgeber Waggons	58'000. —
			Sachsenwerk	45'000. 60'000.
			Schuckert	42'000. 54'000.
			Siemens u. Halske	54'000. —
			Sorrell	29'000. —
			Westeregg Alkali	21'000. 34'000.
			Zellstoff Waldhof	83'500. 90'000.
			Türk. Tabakregie	—
			Ostavi. Minen	55'000. 50'000.
			Neu Guinea	—
			Argo Dampf	—
			Hamb. Paket.	24'000. 26'000.
			Hamb.-Südamerika	25'000. 4'000.
			Hansa	12'000. —
			Nord. Lloyd	98'500. —
			Frachtungsbahn	13'000. 13'500.

	In %	In %		
Bank-Aktien.				
Berlin Handelsges.	75'000.	70'000.		
Comm. u. Privatb.	27'500.	47'000.		
Darmstäd. Nat.-B.	41'200.	50'500.		
Deutsche Bank.	63'000.	53'000.		
Binc. -Gesellsch.	56'000.	50'000.		
Dresdner Bank	40'500.	46'000.		
Mitteld. Creditbank	22'500.	—		
Oest. Kredit-Anst.	—	—		
Reichsbank	32'000.	—		
Industr.-Aktien.				
Albert, Ch. Werke	45'000.	50'000.		
Adlerwerke	81'250.	84'500.		
Allg. Elekt.-Ges.	57'500.	111'000.		
Arschaffenb. Zellst.	19'000.	—		
Augsb.-Nürnb. M.	11'000.	15'000.		
Badische Anil.	85'000.	110'000.		
Bergmann, Elekt.	10'200.	—		
Bingwerke	25'000.	24'500.		
Bismarck-Hütte	72'000.	50'000.		
Brauerei Güstetsh.	72'000.	50'000.		
Bräuerei Schultheiss	55'250.	—		
Buderus Eisen.	24'000.	26'000.		
Deut.-Lux. Bergw.	74'000.	71'000.		
Deutsche Maschin.	50'000.	—		
• Waffen.	—	45'000.		
Petrol.	28'000.	—		
Erdöl.	—	—		
Kaliwerk.	25'000.	40'000.		
Daimler.	34'600.	34'000.		
Eibefeld. Farben	25'000.	110'000.		
Elektr. Lich. u. Kr.	71'000.	—		

Am Berliner Effektenmarkt herrschte trotz des Schwankens der Devisenkurse eine recht feste Tendenz. Verschiedenlich zeigte sich zwar Neigung, auf Grund der englischen Pressestimmen die politische Lage ein wenig hoffnungsvoller zu betrachten, später aber gewann die pessimistische Anschauung eher die Oberhand. Spezialwerte, namentlich des Montanmarktes erzielten wieder ganz erhebliche Kurssteigerungen, so Kattowitz um 110'000, Oberschlesischer Eisenbahnbetrieb um 80'000, Caro um 40'000, Phoenix um 175'000, Rheinische Braunkohlen um 115'000. Rheinstahl erreichte mit einer Steigerung um 375'000 einen Kurs von 1'200'000. Riebeck Montan wurden um 85'000, Rombacher um 70'000 höher bezahlt. Von Kaliaktien gewannen Staßfurter 65'000, Deutsche Kali 130'000. Am Elektrizitätsmarkt waren Felten u. Guilleaume mit einer Steigerung um 135'000, Elektrische Lieferungen mit einer solchen um 70'000 und Schuckert um 74'000 bevorzugt. Auch Maschinenfabrikanten hatten beträchtliche Gewinne zu verzeichnen, so Berlin-Karlsruher Industrie, Gebrüder Böhler und Ludwig Löwe. Valutapapiere stellten sich durchweg höher. Schiffahrtsaktien und Bankenwerte zogen gleichfalls kräftig an. Deutsche Anleihen besserten sich. Die Aufwärtsbewegung war auch späterhin keine Unterbrechung.

## Frankfurter Börse.

	Freitag	Montag	Freitag	Montag
	8. 6. 23	11. 6. 23	8. 6. 23	11. 6. 23
Bank-Aktien	32'000.	30'200.	38'000.	40'000.
Bk. f. Brauindustrie	15'600.	16'000.	20'000.	23'500.
Bärmer Bankverein	25'000.	27'000.	35'000.	36'000.
Berlin. Handelsges.	35'000.	29'000.	45'000.	40'000.
Comm.-u. Privatb.	41'000.	52'000.	40'000.	40'000.
Darmst. Nat.-B.	63'000.	60'000.	55'000.	50'000.
Deutsche Bank.	63'000.	53'000.	55'000.	50'000.

**Einladung.**

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden auf Freitag, den 15. Juni 1923, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen.

1. Mitteilungen des Magistrats zum Haushaltspolit für 1923.
2. Erhöhung des Zinses des Leibamts (Ber. Finanz-A.).
3. Flächennetzen für das Gelände "Bierstadtberg", "Kleinheimer", "Warte" u. "Langswaldburg". Bei Ertelsborn und Wauer Bläckert (Ber. Techn. A.).
4. Verkauf einer ehemaligen Feldweidfläche an der Grillsbachstraße (Ber. Techn. A.).
5. Verkauf von Flächen an der Klosterstraße (Ber. Techn. A.).
6. Desgleichen Ede Stoffel- und Kleiststraße (Ber. Techn. A.).
7. Verkauf eines alten Lapploches an der Mainzer Straße, Ede Brückstraße (Ber. Techn. A.).
8. Erhöhung der Salzhofgebühren (Ber. Techn. Aussch.).
9. Wahl der Mitglieder der Ausschüsse für die Steuern vom Einkommen und Vermögen (Ber. Wahl-A.).
10. Wahl eines Mitgliedes der Stadtverordneten-Versammlung in die Gesundheitskommission (Ber. Wahl-A.).
11. Abdruck der Stadtverordneten-Versammlung zur endgültigen Ausstellung des Verkehrsdecks Wermeling.

Wiesbaden, den 11. Juni 1923.  
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.

**Gebührenerhöhung.**

Die Gebühren für das Friedhof- u. Bestattungsmeister der Stadt Wiesbaden sind ab 11. Juni d. J. um 200 Prozent der am 13. März d. J. bestandenen Gebührensätze erhöht worden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1923.  
Der Magistrat Friedhofsverwaltung.

**Öffentliche Verdingung**

Der äußeren Arbeiten und inneren Anstreicherarbeiten für die Kellerei Idstein am Freitag, den 15. Juni 1923, nachmittags 11 Uhr, beim Reichsgerichtsamt Wiesbaden, Rheinbacherstr. 2, Rm. 24. Die Angebotsunterlagen werden für 2000 M. je Los im Bureau der Bauleitung des Reichsgerichtsamt in Idstein, Limburger Straße 26, abgegeben, auch können dortselbst Zeichnungen eingesehen werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1923.  
Reichsgerichtsamt.

**Nachlaß-Bersteigerung**

Am Donnerstag, den 14. Juni,  
nachmittags 9 Uhr.

werde ich im Auftrage des Nachlaßvollzoges, in

**Bierstadt  
Wartestraße 3****1 Schlafzimmer**

bestehend aus 2 Betten, 1 Waldbett, 1 Nacht-  
schranken, 1 Spiegelkranz.

**1 Schlafzimmer**

bestehend aus 1 Bett, 1 Waldbett, 1 Nacht-  
schranken, 1 Spiegelkranz.

**1 Salon, Eichen**

bestehend aus 1 Salonschränken, 1 Spiegel.  
1 Tisch, 6 Stühlen, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Gläserei.  
1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Tür. Kleiderkranz.  
2 große Sieden, 2 Chaiselongues mit Drah., eine  
Wandkreisleder, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, eine  
Kommode mit Aufbau u. Spiegel, 2 Sessel, ein  
Sofa, 8 Polsterstühle, 1 Bernhard-Garnitur (ein  
Tisch, 2 Sessel), drei große Teppiche, verschiedene  
Verlagen, 3 kleine Standuhren, 1 Pendel, 1 Uhr, 1  
elektr. Uhrklappe, Küchengeräte, Kellertöpfe,  
Küche, Vinylum-Fußbodenbelag.

**1 Pelzmantel, 1 Pelz,**

mehrere Damenkleider, Withe, Hardine, Vor-  
sicken, 3 Damenmäntel (1 Gold), 1 Vans-tarn-  
deck, Gold, 1 Lorangette-Röcke (Gold), 2 Trau-  
ringe (Gold) und verschiedene andere Schmuckstücke,  
außerdem viele hier nicht genannte Gegenstände

öffentlichen Versteigerung vor der Versteigerung

Möbel kommen um 11½ Uhr zum Aussebot.

**Belte, Gerichtsvollzieher**

Rüdesheimer Straße 33.

**Größerer Posten  
Damast-Bezüge**

(en detail & en gros) abzugeben

Neumann, Am Römerstor 7, 1.

**Neu-Wäscherei A. Kirsten**

Scharnhorststraße 7 — Telefon 4074  
Leistungsfähiges Geschäft für Hotels, Wäschegeschäfte  
und Private.

■■■■■ Spez. Herren-Wäsche auf Neu. ■■■■■

**Möbiliar-Bersteigerung**

Wegen Haushaltsauslösung versteigern wir  
morgen Mittwoch, 13. Juni, morgens 9½ Uhr anfangend,

in der Wohnung 64 Adelheidstraße 64, Part.

nachverzeichnete Möbiliareneinheiten, als:

1 mod. Mahag.-Schlafzimmereinrichtung  
bestehend aus: 2 kompl. Betten mit Spiegel-  
kranz, Waschtisch und 2 Nachttischen;

1 eich. Speisezimmereinrichtung  
bestehend aus: Büfett, Auszugsbür. Bauernstil.  
Baneelsofa mit Spiegelauflauf, 2 Sessel und  
vier Ledertühlen;

1 Mahag.-Saloneinrichtung  
bestehend aus: Prunkkamin, Umbau v. Spiegel-  
aufbau, Salontisch, 2 Stühlen, Sofa u. 2 Sessel;

1 Kücheninrichtung  
bestehend: 1 eich. Büchertisch, eich. Dipl.-Schreibtisch,  
2 Reddiorobretts, 1 Rück-Spiegel mit Trumeau;

1 eich. Klavierarobret, sche ohne Blumenau und  
Kissen, Portieren, Gardinen, Bilder, Röss., und  
Decorationsgegenstände, 3 Tenviothe, Linoleum  
und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung vor der Auktion.

**Rosenau & Wintermeyer**  
beiditzer Taxator,  
beiditzer öffentlich angestellter Bersteigerer.  
Größte Auktionshalle Wiesbadens.  
3 Marktplatz 3.

**Möbiliar-Bersteigerung.**

Im Auftrage einer Herrschaft versteigern wir am  
Donnerstag, den 14. Juni d. J.,  
morgens 9½ Uhr anfangend,  
in unseren Auktionshäusern

**3 Marktplatz 3**

nachverzeichnete Wohnungseinrichtungen, als:

1. 1 mod. dunkel Eichen-Herrenzimmer-Einricht.,  
bestehend aus: Büchertisch, Schreibtisch, Tisch  
und 2 Stühlen;

2. 1 mod. dunkel Eichen-Speisezimmers-Einricht.,  
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugsbür. u.  
sechs Ledertühlen;

3. 1 moderne Eichen-Schlafzimmers-Einrichtung  
mit französischem Doppelbett;

4. 1 moderne Eichen-Schlafzimmers-Einrichtung  
mit zwei Betten;

5. 4 zweiflüglige Aufbaum-Kleiderschränke,

6. 1 prachtvoller Smyrna-Tepich, 4×6 Mtr.;  
ferner: 1 Kamelhaussdiwan, Delgemölde, Bilder,  
1 große Pariser Fotografien alter Länder,  
2 Kinderwagen, ein Ballwurfs, weißer  
Kinderwagen, Verzuluren, Globus, Röss., und  
Decorationsgegenstände, Böhmisches, mehrere  
hundert Weiss-Cinamochalater u. Kerzen, hell-  
farbenen, Tennisblätter, gr. Pariser Portieren,  
Wandschranken und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Rosenau & Wintermeyer**  
beiditzer Taxator,  
beiditzer öffentlich angestellter Bersteigerer.  
Größte Auktionshalle Wiesbadens.  
3 Marktplatz 3.

**Mulcuto - Hohlschliff - Rasierapparat  
für den stärksten Bart!**

Millionenfach bewährt!  
Mäßige Preise. In Blechdose Nr. 1  
Mk. 1025.—, in satinsgefüttert. Etui  
Nr. 20 Mk. 1420.—, Reserveklinge  
Mk. 5400.—

Neu! Rasiermesser f. den stärksten  
Bart Nr. 55 Mk. 13500.—  
Illustrierte Preisliste gratis.

**Mulcuto-Werk Solingen**  
Fabrikniederl.: G. Eberhardt, Langgasse 49,  
Emil Ellenbeck, Kirchgasse 48,  
Wiesbaden. F97

**Dr. med. Finkelstein**

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutsche)  
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden  
Sonnenberger Str. 11a (gegenüber 58). 10-11½, 3-4, Saal. 10-1

**Tage  
zur Probe**

mit bedingungs-  
losem Rücksendungs-  
recht bei Nichtzufallen  
Befrei. Ich übernehme

**Schuhe.  
Stiefel**

Mr. Herren und Damen  
aus der Fabrik, ohne  
Erhöhung des Preises  
gegen Anzahlung und be-  
queme Monatsrate von

20 000 M.

Präsentiert 5 gratis u. frei  
Ehrentitel gegen Teilnahme  
an der Preiseitung und zur  
Probe. Ich Herren

**Gummi-  
Mäntel**

in allen Stoffarten  
bester Einsatz für alle  
meisten Überzücher und  
Präsentiert 0 gratis u. frei

Walter H. Gartz  
Berlin 8 42  
Postf. 975

**Reparaturen**

und Schleifen von  
Tischmesser, Taschen-  
messer, Rasier-  
messer und Scheren  
wird sachmännisch  
ausgeführt.

**8. Ellenbeck**

Spezialgeschäft in  
Solinger Stahlwaren  
Kirchgasse 48.

**Schönes  
Metallbett**

weiß, mit Steil. Matratze,  
wie neu, 1 massive Holz-  
bettstelle mit Rücklauf-  
jahr, 1 groß, 2 Kleider-  
kranz. 1 Rück-Kom-  
mode mit 4 Schubladen,  
ein runder Tisch, billig  
zu verkaufen.

Wettig,  
Wagnmannstraße 31, B.

**Achtung!  
Wäsche!**

Preiswerter Verkauf von  
Herren- und Damen-  
Wäsche, Kleider- und  
Schürzenstoffen,  
Damast- u. Bettuch-  
Leinen.

**Sternberg,**  
Hermannstraße 15, B.

Kein Laden.

**Metallbett**

eine, pol. u. lac. kompl.  
Betten mit Federbetten u.  
Steil. Matratzen, einige  
Decken zu verkaufen.

Schneider,  
Weißstraße 6, Seitenb. 1.

**Wir empfehlen:****Bernstein-Fußboden-  
Glanzläde**

in 7 Tönen das Beste  
vom Westen! — Fuß-  
böden für alle

zum Vorstreichen.

Streich-  
fertige Fußböden in

in allen Tönen, Rötigs

Fußböden, alte-

während Qualität für

Küchenanstriche.

In Böhnerwachs

(superfein), weiß u. gelb,  
in führender Qualität.

Gartenmöbel-Lade

in allen Farben, Leinöl,

Bleiwachs, Sulfat-

la staubbindend Fuß-

bodenöl, goldgelb,  
grau, sämtl. Erd- u.

Leinöl, 2 billigen

Gabrielpreisen.

Tug. Röhr & Co.

Waschbretter u. Trittbret-

teile aus

Metall, Holz, 253

**Standesamt Wiesbaden**

Sterbefälle.

Am 8. Juni: Kind Lotte

Witt, 8 Tage.

Schneidermeister Friedrich

Bitter, 77 J. 9. Büro-

gebäude, 100 J. Heinrich

Auer, 68 J. Konrad

Leonold Weit, 76 J.

Techn. Karl Götz, 77 J.

10. Kaufmann Peter

Schmitt, 60 J. Zimmer-

mann Johann Janowski,

38 J.

**Große****Möbiliar-  
und Nachlaß-****Bersteigerung**

Morgen Mittwoch, 13. Juni

erm. 9½ Uhr, durchgehend, ohne Pause, versteigere

ich auf solche Aufträge in meinem Versteigerungsläden

</

# Tuch - Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut  
und preiswert im  
Spezial-  
tuchgeschäft

# K. Schneider,

51 Rheinstraße 51

1. Stock im städtischen Gebäude 1. Stock.

## Wilhelma-Kasino

Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

Heute Dienstag, den 12. Juni,  
8½ Uhr:

Großer  
Gesellschafts-Abend  
verbunden mit  
Tanz-Vorführungen  
in künstlerischer Vollendung.

Künstl. Leitung: Gustav Jacoby  
Meister der Vortragskunst.  
Tanz-Leitung: E. v. Wetter-Stein  
und Partnerin.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Bernideln  
von Massenartikeln jeder Art.  
Material wird abgeholt.

M. Hinnenberg, Wiesbaden  
Langgasse 15.

## Deller's Tanzschule.

Samstag, den 16. Juni, abends 8½ Uhr,  
im Saale des Café Ritter (Unter den Eichen):

## Sommer-Nachtfest.

Schüler u. Freunde sind freundlichst eingeladen.  
— Brunhilde-Jazz-Band-Kapelle. —

3 Pfaster hartes  
**Stockholz**  
auf Ofenlänge geschnitten  
das Pfaster zu 400 000, frei ins Haus geliefert.  
Röhl, Biebrich  
Kloßgässchen 1. Kloßgässchen 1.

## Preiswerte Herrnbekleidung

Sakko-Anzüge, gute Qualität, 210 000 Mk.  
Sommer-Sport-Anzüge, hell. 130 000 Mk.  
Breeches-Hosen in lebhaften Farben . . . . . 45 000 Mk.  
Manchester-Hosen . . . . . 58 000 Mk.  
Sommer-Joppen . . . . . 39 000 Mk.  
blaue Leinen-Joppen . . . . . 22 000 Mk.  
Schlosser-Anzüge . . . . . 46 000 Mk.

Herren-Stoffe von 24500 an.

Besonders preiswert

Damen- und Herren-Wäsche, Damen-Stoffe in Frotté, Batist, Voile, Dirndl, Zephir, Flanelle, Biber, Oxford, Hemdentuch, Schürzenstoff, Blauleinen, Strickwolle, Nähgarne, Spitzen etc.

Maß-Anfertigung  
eleganter Herrn-Wäsche  
bei billigster Berechnung.

H. Turner, Wörthstr. 3  
Querstraße  
von Dotzheimer und Rheinstraße.

## Gelbe Waschseife

prima Qualität, in Pfd.-Stücken per Pfd. M. 1700.—  
von 5 Pfd. ab. Kaufmann, Emser Straße 25, I.

## Freitag,

den 15. Juni 1923, abends 8 Uhr,  
im Kasino, Friedrichstraße 22:

Der unerreichte Erfolg der Saison:

## Ein Plauderstündchen

\* mit unsern Zupfgeigen \*

erzählt von

Lu Roffmann | Staatstheater  
Heini Schorn | Wiesbaden.

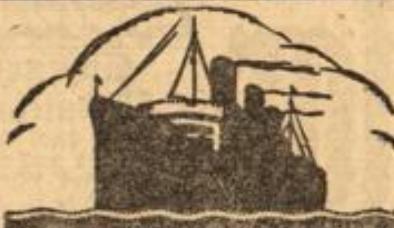
Das Schönste und Lustigste aus der 1. und 2. Vortragsfolge.

Ueberall: Wunsch nach Wiederholung.

Ueberall: Ausverkaufte Häuser.

Ueberall: Wogen der Begeisterung.

Karten zu 5000, 4000, 3000, 2000 M. bei: Christmann (Residenztheater), Schottenfels & Co. (Theaterkolonnaden), Born u. Schottenfels (Nassauer Hof) und an der Abendkasse.



### HAMBURG-AMERIKA LINIE

von HAMBURG NACH

### SUD-AMERIKA

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES  
Deutsche Passagierdampfer Rugia, Teutonia, Galicia, Baden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

D. „Rugia“ . . . . . 18. Juni  
D. „Galicia“ . . . . . 7. Juli  
D. „Württemberg“ . . . . . 25. Juli

Rugia, Teutonia und Galicia führen eine erste Klasse, Baden und Württemberg haben nur eine einfache Kabine für die Reise. Auf allen Dampfern ist eine moderne erste Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchraum, Dampfsalon und Schuhkammer zu zwei und mehr Decks vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in

WIESBADEN: Reisebüro

der Hamburg-Amerika-Linie,

Taunusstraße 11. Telefon 3543.

sowie Koch, Lauterer & Co.

G. m. b. H., Kranplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.

b. H., Reiche Klarastrasse 10, u.

im Kaufhaus Tietz. F301

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

**Kaufm. Personal.**  
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26, Fernspr. 6185.

Für Hotelbüro

**Sekretärin**

mögl. auch mit Führung der Lohnbücher usw. per sofort, vor sofort oder später gesucht. Gef. off. u. T. 933 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Jüngeres Fräulein**

mit französischen und englischen Kenntnissen in Hotelbüro gesucht. Pariser Hof.

Verkäuferin und Kontoristin zum 1. 7. auf Dienststellen - Hausleiter, Kirchgasse 68.

**Lehrmädchen**

event. Französisch sprech. per sofort gesucht. Vorzuhelfen.

**Bauerhaus Jean du Val**

Bismarckring 9. Schuhverkäuferin gesucht Neustadt 22.

**Lehrmädchen**

in eines Friseurgeschäft gesucht. Ans. Berg. 8000 Mark monatl. Offerten unter T. 932 an den Tagbl.-Bl.

**Gewerbliches Personal****Modes.**

Tüchtige erste und Zuarbeiterinnen sofort gesucht. Ad. Bendheim, Webergasse 12.

**Tüchtige, nur erste Kostümarbeiterin**

gesucht. Gutmann, Wilhelmstraße 16. 1.

**Tücht. Friseuse**

sofort gesucht. Coiffier Höfft, Langallee 11. 1.

**Friseuse**

sofort um 18 Uhr ins Haus gesucht. (Zentrum) Off. u. R. 933 Tagbl.-Bl.

**Sofort junge tüchtige Pick-Münheimerin und Rossiererin**

gesucht. Abenaria Kino, Schmalbacher Straße 57. Jüngere Arbeitnehmerin gesucht. Chabot - Fabrit. Georg-August-Straße 8.

**Hauspersonal****Intelligentes Kinderfräulein**

für 2½-jährigem Knaben Kundendienst gesucht. Vor- mittellen 5. 9-11. 1-4. M. Roberts, Marktstraße 9. 2. Etage.

**Tüchtiges Kinderfräulein**

für Kindermädchen zum abhängigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

**Frau Dr. Arnold**

Pariserstraße 30. Zu betreuen nachmittags ab 1 Uhr.

**Einfaches junges Mädchen**

nicht unter 17 Jahren u. aus außer Familie, sehr tüchtig, zu abhängigem Jungen zu sofort oder später gesucht. Reich. Adolfsstraße 2. Gottlieb. Kintellstraße 2.

**Rinderfräulein**

oder Kindermädchen zum abhängigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

**Frau Dr. Arnold**

Pariserstraße 30. Zu betreuen nachmittags ab 1 Uhr.

**Einfaches junges Mädchen**

nicht unter 17 Jahren u. aus außer Familie, sehr tüchtig, zu abhängigem Jungen zu sofort oder später gesucht. Reich. Adolfsstraße 2. Gottlieb. Kintellstraße 2.

**Besseres Mädchen**

15-16, um Kunden von 3½ J. nachm. v. 2-7 Uhr auszuführen u. f. leichte Räuberarbeit ab. Vorzustell. Röderstraße 28. 1. 10-12.

**Wirtshafterin**

(Haushälterin od. Stütze)

in einem kleinen Haush. alt. Ehepaar bald. gezeitnaeher Lohn u. gute Verpflegung gesucht. Röderstraße 2. Ede Bier- stadt. Straße 10.

**Jüngere Fräulein****Rödlin**

zum abhängigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

**Frau Dr. Arnold**

Barstraße 30.

zu sprechen nachmittags ab 1 Uhr.

**Rödlin**

mit gut. Zeugn. zu eins.

Ehepaar gesucht. Haus- mädchen vorz. Beethoven- straße 17.

**Erfahrene Rödlin**

und gewandtes hausmädchen

für kleinen Villenhaus- holt bei hohem Lohn u. best. Verpflegung gesucht.

Angebote unter T. 935 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame**

gesucht, die gemeinsam mit der Hausfrau als deren Kameradin, den Haushalt betreut, bei drei wohlverso. Kindern von 4½ und 6 Jahren.

Frau Dr. zur Neuhaus.

van Dod. Sir. 1

haltestelle Lindenholz.

Suche eine in allen Zweisen des Haushalts sowie bei Kindern vollkommen erfahrene

**Person**

die die Hausfrau wirklich entlasten kann. Reisfert. nur auf Gebildete. Ans. u. T. 931 an den Tagbl.-Bl.

**Tücht. Stütze**

für sofort ges. Oranien- straße 3. Part.

Zum abhängig. Eintritt ein zuverlässiges besserer

**Mädchen oder Stütze**

gegen hoh. Lohn gesucht. Direktor Höffmann, Wiesbaden.

Hohenloheplatz 1.

**Tüchtiges****Alleinmädchen**

oder Stütze

zur selbständigen Führung eines Haushalts gesucht. Hoher Lohn.

Schokoladenhaus Müller, oder Biebricher Straße 9.

Einfaches älteres

**Mädchen**

zur vollständigen Führung des Haushalts gesucht.

Hoher Lohn. Schubraport frei. Heuk. Schwalbacher Straße 19.

**Alleinmädchen**

für kleinen Villenhaus- holt gel. Zeitgemäher Lohn, gute Verpflegung.

Friedrich-Echterstr. 10, b. d. Lessingstraße.

**Mädchen**

bei autem Lohn gesucht

Neustadt 22. 1.

**Alleinmädchen**

solid und fleißig, bei gut. Lohn. Beharrd. u. Koß zum 1. Juli gesucht. Dreier Erwachsenen.

Dr. Grab.

Adolfsallee 30. 2.

**Alleinmädchen**

bei zeitgemäß. Lohn und außer Verpflegung sofort

oder später gesucht.

Oranienstraße 3. Part.

**Tüchtiges Mädchen**

für kleinen Haushalt gesucht.

Ewer. Straße 28. 1.

**Küchenmädchen**

gesucht.

**Hotel Reichspost**

Tücht. aut empfohlenes

**Hausmädchen**

gesucht

Dr. Reinhardt,

Taunusstraße 5.

**Vücht. zuverl. Mädchen**

mit guten Empfehl. zum 1. Juli gesucht. Lohn 60.000 M. monatl. Näch. Frau Henning. Röderstraße 28. 1. 10-12.

**Alleinmädchen**

welches suchen f. findet gute Stelle bei hohem Lohn u. bester Verpflegung Adolfsallee 31. 3. Etage.

**Jüngerer Verkäufer**

gesucht. Friedrich Groß, Feinkosthaus, Adolfsallee, Ede Bierstadt.

**Gewerbliches Personal****Tüchtiger flotter****Freilichter**

gesucht. E. S. Hies. Taunusstraße 41.

**Vücht. schmiedegeselle**

oder sofort gesucht. Wilhelm Göbel.

Schmiedemeister. Gartenstraße 45.

**Chrl. Mädchen**

oder bald. gesucht. Frau Dr. Röder.

Adolfsallee 20. 2.

**Tücht. Mädchen**

gesucht bei Dr. Dercum.

Hildestraße 5.

**Für gleich**

oder später ein besseres

Alleinmädchen

bei hohem Lohn u. außer

Kost gesucht. Frau Geh-

Rat Welner. Adolfs-

allee 11. 1.

**Jung. anständ. Mädchen**

für hoh. Haushalt bei gut.

Behandl. u. hohem Lohn

für sofort ges. Seeroden-

straße 6. 1. 1.

**Mädchen**

in hoh. Haushalt gesucht.

das auch töten f. hilf-

vorhanden. Friedrichstraße 9. 2.

**Alleinmädchen**

d. suchen f. oder Stütze

gesucht Adolfsallee 67. 1.

**Zum 15. Juni**

besseres zuverlässiges

**Mädchen**

nur mit guten Zeugnissen

das Kochen und Hausarbeit versteht. von

Wiesbadener Familie in

angenehme Dauerstelle gesucht.

Portell. Mittwoch und

Donnerstag. nachm. von

1-1½ Uhr. Gute Ver-

pflegung.

**Anfangsgeh. 50 000 M.**

Adresse zu erfragen im

Tagbl.-Verlag. Ev.

**Wächter**

seien gut. Bezahlung so-

fort gesucht. Wach. u. Schlosswach.

Gardes. Friedrichstraße 1.

**Mädchen**

für kleinen, kinderlosen

Haushalt, bei guter Ver-

pflegung und hohem Ge-

halt sofort gesucht.

Frau Robert Stroh.

Kronen-Amt-Straße 12.

**Mädchen**

gesucht.

Denzel. Kirchstraße 24. 2.

**Anständiges ehrliches****Mädchen**

für Haushalt von kinderl.

Ehemal. gesucht.

Dr. C. Wagner.

Möhl. Zim. Kasten. 2. 3.  
Neu herger. Schlafzimmer  
m. 2 Betten u. 11. Wohn-  
zim. in britis. Haue  
auf einige Mon. zu v.m.  
Schön. Bad. Angenehmste  
Lage. Keine Küchenbe-  
nutzung. Off. u. 11. 932  
an den Tagbl.-Verlag.

Läden u. Geschäftsräume.

**Großer Laden**  
in zentraler Lage,  
auch für Bank  
geeignet, sofort  
zu vermieten  
Nur Selbstrell. erf.  
Nah. u. G. 935  
an d. Tagbl.-Verl.

### Fremdenheime

G. möbl. Zimmer  
mit 1 u. 2 Betten zu v.m.  
Wiederseile 38. 1.

### Mietgesuche

Suche nea. hohe Miete  
zähnd. möbl. 3.  
Wohnungen. Manarden.  
Manthe. Luisenstr. 16. 1.

**50000 Mark**  
Belohnung

dienigen, der mit einer  
Wohnung mit Stallung  
oder ein kleines Häuschen  
besetzt. Offerten unter  
G. 935 an den Tagbl.-Bl.

**Gutsituiertes**  
jung. Ehepaar  
(Kaufn.). Kinderlos. sucht  
in gutem Hause

**2möbl. Zimmer**

mit Küche. Event. Ver-  
pfliegung des Vermieters  
und zeitg. Bezahlung.  
Offerten nur mit Preis  
von erh. Interessenten u.  
G. 932 an den Tagbl.-Bl.

Dame sucht  
**zwei Zimmer**

im Zentr. beide möbl. ob.  
ein leeres, mögl. mit lev.  
Eingang. für 11. Salons-  
geld. Preis. Off. unter  
G. 934 an den Tagbl.-Bl.

**Aelterer sol. Herr**

sucht 2. grös. ob. 3 mittl.  
Wohnzim. mit oder ohne  
Küchenbenutz. mit einer  
Manl. 1 Keller. Wdh. ev.  
Teilnehmer bei gemeinf.  
Lebensmittelverl. in fl.  
sol. bürgert. Haushalt  
(nicht möbl.). Nur körperf.  
liche Angebote u. W. 932  
an den Tagbl.-Verlag.

**Jg. Mann**

sucht  
**möbl. Zimmer**

mit separatem Eingang,  
wenn mögl. mit Klavier.  
bevorzugt Rheinstr. Off.

mit Preisangabe unter  
G. 919 an den Tagbl.-  
Verlag.

**Herr, Dauermieter**

sucht möbl. Zim. bei 11  
anständ. Familie. sofort  
oder später. Offert. unter  
G. 928 an den Tagbl.-Bl.

Civiliariose sucht in  
zuhöriger Lage ein

**Schlaf- und**  
**Wohnzimmer**

mit 2 Betten s. 15. Juni.  
Off. u. G. 928 Tagbl.-Bl.

Schön möbl. Zimmer  
von anständ. Herren ge-  
sucht. Off. mit Preisang.  
v. G. 931 Tagbl.-Verlag.

Junge berufst. Dame  
(Schneiderin) sucht einfach

**möbl. Zimmer**

zu mieten. Übernimmt in  
der freien Zeit gern etw.  
Arbeit unentgeltlich. Off.  
u. G. 920 Tagbl.-Verlag.

Alt. trans. Dame  
mit Tochter sucht in gut.  
Haue

**Schlaf- und**  
**Wohnzimmer**

Küche oder Küchenbenutz.  
Offerten unter G. 930 an  
den Tagbl.-Verlag.

Fräulein  
sucht möbl. Zimmer, ev.  
Maniarde. Angebote unt.  
G. 933 an den Tagbl.-Bl.

**Möbl. Zimmer**

ge sucht, ungekürzt, evet.  
Wohn. gegen 3-Zimmer-  
Wohnung sofort ohne Ab-  
stand zu tauschen. Offert.  
unter G. 931 an den

Berufst. Fräulein  
sucht eins. möbl. Zimmer.  
Offerten unter G. 932 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**  
(Ausländer) sucht

**möbl. Zimmer**

im Zentrum der Stadt  
möglich mit separatem  
Eingang ungestört. Off.  
u. G. 929 Tagbl.-Verlag.

**Herr**  
sucht elegant möbliertes  
**ungef. Zimmer**

mit separatem Eingang  
Offerten unter G. 934 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**  
sucht im Geschäft tätig.  
sucht auf sofort u. dauernd  
möbl. Zimmer. Offerten  
u. G. 934 Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**  
sucht elegant möbliertes  
ungef. Zimmer

mit separatem Eingang  
Offerten unter G. 934 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Herr**  
sucht elegant möbliertes  
ungef. Zimmer

mit separatem Eingang  
Offerten unter G. 934 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann**  
sucht im Geschäft tätig.  
sucht auf sofort u. dauernd  
möbl. Zimmer. Offerten  
u. G. 934 Tagbl.-Verlag.

**Zwei geeign. Räume**  
für Büro sofort gelucht,  
event. mit Lagerraum.  
G. Offerten erbeten an  
Paul Körber,  
Mainz-Mombach,  
Dieckstraße 14.

**2-3 Räume**  
leer ob. teils. möbl., mögl. Nähe Kochbrunnen, für ruhig.  
Büro gelucht.  
Offerten unt. G. 933 an den Tagbl.-Verlag.

**Fabrikations-Räume**  
f. nachweisbar gewinnbringendes Unternehmen  
**sofort gesucht**

eventl.  
mit Gewinn-Beteiligung.  
Offerten erb. unter G. 934 an den Tagbl.-Verlag.

**Lagerplatz**

mögl. eingezäunt, event. mit Schuppen oder dergl.  
Nähe Güterbahnhof, Mainzer Straße oder sonst guter  
Lage, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Größe  
ca. 500—2000 Quadratmeter. Offerten mit Preis usw.  
unter G. 933 an den Tagbl.-Verlag.

**Tausche**

neu herger. 2-3-Wohn.  
Eisäfer. Blät. geg. 3-3.  
Wohn. Sonnenl. Wdh.  
1. B. 3. K. Nähe Fried-  
richs- u. Schwab. Str.  
Geb. Berg. Off. unter  
G. 934 Tagbl.-Verlag.

**Tausche**

schöne 3-Zim.-Wohnung.  
Büllingsbergstr. mit 2 B.  
u. 2 Keller. Wdh. gegen  
gleiche. Nähe obere Fried-  
richstraße, auch ohne B.  
Geb. Verlängt. Off. u.  
G. 935 an den Tagbl.-Bl.

**Immobilien**

ca. 3 Millionen

gegen hohe Zinsen u. pr.  
Sicherheit zu leihen. Gel.  
Offerten unter G. 934 an  
den Tagbl.-Verlag.

**6-Zimmer-**  
**Wohnung**

in besserer steter Lage.  
Sonnenseite, kann frei-  
gemacht werden f. Miet.  
die längere Zeit beim  
Wohnungsamt vorgem.  
und u. kleinere Wohn.  
auf Berghausen Stellen f.  
Umzug und Bergitung.  
Bedingung. Angebote u.  
G. 933 an den Tagbl.-Bl.

**Tausch!**

Laden mit schön. 2-3.  
Wohn. gegen 3-Zimmer-  
Wohnung sofort ohne Ab-  
stand zu tauschen. Offert.  
unter G. 931 an den

**Grundstück**

vom Eigentümer zu tau-  
fuch. Offerten unter  
G. 914 an den Tagbl.-Bl.

**Damen-Schuhe**

38) prw. zu dt. Müller,  
Scharnhorststr. 20. I. Lad.

Berufst. Fräulein  
sucht für sofort od. später  
möbliertes Zimmer  
mögl. ungestört. Balkon  
befreut. Offerten mit  
Preisangabe unter G. 934  
an den Tagbl.-Verlag.

**Schneiderin**

tauscher beschäftigt. sucht  
einfach möbl. Maniarde.  
Glaue Wäsche. Off. unter  
G. 930 an den Tagbl.-Bl.

**Anst. Arbeiter**

sucht Kost u. Logis. Möbel  
f. en. gekostet werden. Off.  
u. G. 932 Tagbl.-Verlag.

**1-2 Zimmer**

leer ob. möbl. in zentraler  
Lage, für Geschäftsräume  
geeignet, der sofort oder  
später gesucht. Offerten u.  
G. 933 an den Tagbl.-Bl.

**Gebild. alleinst. Dame**

ruh. Dauer. sucht  
gute Bezahl. in  
Untermiete 2 oder 3  
leere Räume, a. liebt.  
in Einfam.-Haus. n.  
auch ganze Etage. Off.  
u. G. 935 Tagbl.-Bl.

**Haus**

fräulein. sucht  
gut möbl. Zimmer.

Off. u. G. 934 Tagbl.-Bl.

**Wohnungsnachweis-Büro**  
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Ferarut 708.  
**Immobilien**  
**Vermietungen**  
**Möblierte Zimmer.**

Tägige und kapital sische Befälligung an  
**Buchhandlung**  
**gesucht.**

Offerten unter H. 935 an Tagbl.-Verlag.

**Motorrad**

0.74/24 PS. fast neu.  
ohne Führer. und Zu-  
satzmaschine zu fahren  
fahrbereit. zu verl. Näh.  
Kle.

Emler Straße 60. 1.

**5 PS. Einbeam**

Getriebemashine zu verl.  
Piebold.

Hochstättstraße 4. 2. St.

**Damen-Fahrrad**

preiswert zu verkaufen.

Triboulet.

Karlsruhe 37. 1 rechts.

**Fahrrad**

Rennmasch. (Marke Dür-  
kopp), wenig gebraucht  
zu verl. Klb. Lothringer  
Straße 29. Hh. 3 r. von  
8 Uhr abends ab.

**Herren-Fahrrad**

fast neu und vernickelt  
Brennabor. mit el. Licht  
und Gebrätsalter. sehr  
teuer. zu verkaufen.

Klinner.

Hahnstraße 17. B. Hof 1.  
Starler Trödrier

**Handkarren**

zu verl. Bender. Nero-  
straße 27. Hh. 1. 1.

**Eleganter Kinderwagen**

preiswert zu verkaufen.

Hassel. Scharnhorststraße 7. 2.

**Korb-Kinderwagen**

zu verkaufen bei  
Hochbrücke.

Kornstraße 13. 3. Stod.

Sils. u. Virgawagen.  
neue mod. Ballon. feiner  
Kasten, sowie Sorble.  
Apparat zu verkaufen.

Ringel. Pfälzerstraße 13. 2. St.

**Kinderklappwagen**

zu verkaufen. Ulrich.  
Hofstraße 4. 3 rechts.

**Guterh. Schlafzimmer**

mit w. Marmor preis-  
wert zu verl. bei Bleier.

Adlerstraße 53.

**Metallbett**

mit oder ohne Matratze  
und einige vierfüige  
Ballon.

oder Wirtschafts-Tische  
mit Holzplatten preisw.  
absa. Peter. Hermann-  
straße 17. 1.

**Metallbett**

mit Bettentrahmen. Roh-  
baatintrakte und Bett-  
st. nuss. Kleiderhaken  
drähte. Wanduh. Tisch-  
u. u. vert. i. schön  
Bilder r. eism. zu ver-  
kaufen. Scharnhorststr. 1.

**Schöner Klappw.**

mit Verdeck. Brennabor.  
vert. billa. Bernhard.  
Dössheimer Straße 21.  
Mittelbau 3. St.

**Raufgesuche**

Platin-, Gold-,  
Silber- u.  
Dublee-

Gegenstände, auch Brud.  
holztreppenisse

Zahngebisse  
als Fachmann  
deutsche Firma  
Paul Engelmann.



Guter Kaffee  
gibt gute Laune, darum  
Trinke Quieta!

F190

**Brillanten**  
**Platin**  
**Gold**  
**Silber**  
kauf reell  
**Fr. Lehmann**  
Jeweller u. Goldschmiedemeister  
Gewissenhafter Taxator.  
Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2  
Gegr. 1894.  
Empfohlen meine Werkstätte.

Kristall  
für Speisezimmer zu  
taufen gesucht. Offeren  
u. S. 928 an den Tagbl.-  
Verlag.

Glasbowle  
zu taufen gesucht.  
Rebat. Konkurrenz 21.

Kleider, Wäsche,  
Möbel, Deckbetten,  
Aufstellsachen,  
Metall- u. Zinngegenstände  
usw. kauft zu d. höchsten  
Tagespreis D. Sipper,  
Riehlstr. 11. Tel. 4878

Aleider, Wäsche,  
Möbel usw.  
tauft und zahlt am besten

Frau Klein  
Coulisse 3. Fernspr. 3490  
Suche auerholtene  
Herrn-Garderobe.

Martisendrell  
soch. zu kaufen gesucht.  
u. Hofmann, Viebrick.  
Adolfstrasse 6.

Kronenreicher  
u. Petrol-Sieblampe zu  
taufen gesucht. Off. an  
Vels. Moritzstraße 45. 1.

Wer verlässt  
guterhaltene voll-  
ständige Literatur-  
geischichte?

Anges. mit Angabe  
des Preises, Autors  
und Druckjahrs an  
Adolf Berger,  
Scheffelstraße 1, Part.

Gutes  
Klavier

(bedeutende Firma be-  
vorzugt) gegen hohe Be-  
zahlung zu kaufen ge-  
sucht. Offeren an  
Ronne,  
Uhlandstraße 17. 1. Stod.

Ronne,

Uhlandstraße 17. 1. Stod.

**Mobilier-Versteigerung**

Im gef. Auftrage versteigere ich kommenden

**Donnerstag, den 14. Juni 1923,**morgens 10 Uhr anfangend,  
im Lagerraumder Firma **Bott, Spedition,****Mainz**

Betersstraße 8-10 (Im Reul)

nachfolgend angeführte, weißladierte,  
moderne**la Laden-Einrichtung**in bester Ausführung u. fab里olem Zustande  
(wie neu), best. aus:**1. Theke mit Glasauslass,**durchgehende Glasplatte und Pult  
(Kasse); Rückseite: 3 Reihen Schubladen und 1 Reihe offene Fächer; Länge: 1.60 m, Breite: 0.60 m,**1. Theke mit Glasauslass**

u. durchgehender Glasplatte; Rückseite: 3 Reihen Schubladen u. eine Reihe offene Fächer; Länge: 2,20 m, Breite: 0.60 m,

**1. Regal mit voller Rückwand,**

12 Zwischenböden, Spiegel-Türe, Unterteil mit Schiebetüren u. zwei dazu gehörigen Schränken; Länge: 3.75 m, Höhe: 2.75 m,

**2. Regale ohne Rückwand,**

8 Zwischenböden und Unterteil; Länge: 2.25 m, Höhe: 1.90 m,

**3. Erkerfenster mit Verglasung**

in Größe von: 200/90, 200/135 und 155/200,

**11. Spiegel, geteilt,**

32/130, u. 2 Spiegel-

füßen, 57/110,

**Ferner:** ein Spiegel 70/142, eine

Leumbelag für Erker, eine lebensgroße Damensfigur f. Schaufenster,

6 elektr. Wandarme m. Glasbehang und eine elektr. Erkerbeleuchtung

für 12 Bienen,

öffentliche, freiwillig gegen Barzahlung.

Besichtigung am

Versteigerungstage von 9 Uhr an.

**Mainzer Auctions-Haus****Anton Dapper**

Auktionator und Taxator,

Giro: Mainz, Frauenstr. 15, T.

Telephon 2441.

Von Studien-Reise zurück!

**Magnetophon Rohm**

Naturgemäße Heilweise.

Herrngartenstraße 10.

**!! Sonder-Angebot!!**

Prima holst. Blutwurst	1/4 spfd.	2200 M.
Leberwurst	1/4	2200 "
Gefüllter fetter Speck	1/4	3300 "
Glasierter Salzg. Reis	1	2900 "
Perl. (Bruch.) Reis	1	2600 "
In 20% ge Rassfemischung	1/4	1500 "
1/2 Allo-Dose amerik.		
Gleichschlafherren		4700 "
Jülicher Lebensmittel-Haus		
Wieselsberg 21, Ecke Schulberg.		

**Motorrad**

N. S. U.

3 1/2 PS., mit allem Zubehör, Maschine wie neu, verlässlich.

2. Meister, Adelheidstraße 99.

**Damen- und Herren-Fahrrad**

gut erhalten

Becker, Gobenstraße 2, Torf.

verkauft

**Aufklärung!**

An die

**Sportgemeinde.**

Unter dem 11. Juni 1923 ist in Mainz eine Zeitung zum ersten Male erschienen unter dem Namen

**Sport-Spiegel.**

Das Format der Zeitung entspricht der S. N., die auch in derselben Druckerei gedruckt wird wie die S. N. Seit einiger Zeit hat die S. N. wie bereits an anderer Stelle schon erwähnt, wegen der bekannten Schwierigkeiten des Transports und der Telefonverhältnisse ihr Erscheinen ausgesetzt. Die S. N. ist überzeugt, dass jeder Sportsmann ein richtiges Empfinden für diese Schwierigkeiten hat, und daher kein Bedürfnis für eine neue Sportzeitung als Ersatz für die S. N., das Stammbrett des besetzten Gebietes Rheinhessen-Saar, besteht. Die S. N. wird in allernächster Zeit wieder erscheinen. Wir bitten daher diesem altbewährten Blatte, wie seit Jahren auch in dieser schwierigen Zeit die Treue zu bewahren.

**Sportliche Nachrichten Mainz**  
Herausgeber Fritz Bauer, I. V. V. Bauer.**Sung!**

Eingetroffen ein Boxen

**Sung!**weiße Damen- u. Mädchenschuhe  
in allen Größen, Paar 10.000 M.auch Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel,  
braun u. schwarz, gute Qualitäten, sehr preiswert.

Niemand verlässt die günstige Gelegenheit.

Richten! Gutwirth, Nerostraße 43, Laden,  
Ecke Röderstraße.

6 große

und 12 kleinere

**Eckerscheiben**

(Spiegelglas) zu verkaufen.

**Ernst Neuser**

Kirchstraße 42.

**Modern und besser wie Tapeze.**

Maler-, Tüncher- und Antreicher-Arbeiten sowie moderne Leinwand (Spez.) werden billig und gut ausgeführt

Dözheimer Str. 18, Mitb. 2 St.

Deutscher handgefertigter

**Smyrna - Teppich**

ca. 3.15-4.15, gegen guten Preis aus Privathand zu kaufen gesucht.

Mizrahi, Kirchgasse 27, 1. Etg.

Bevor Sie Ihre

**Perser - Teppiche**

verkaufen

hören Sie mein Angebot.

**Martha Gullrich**

Emser Str. 2. Tel. 3529.

**Ankauf!**Die nachweislich höchsten Preise  
zahle ich für alle Arten**Mert - und  
Gebrauchs-**

gegenstände, Antiquitäten,

**Holzbrennapparate.**

Wagemannstraße 13, 2. Stock.

Kein Laden daher für Herrschaften ungenierte  
und diskrete Anlaufstelle.

Nächst Nähe der Marktstraße.

Rechte Seite, Nr. 13. F. Schiffer.

**Gold- und Silbergegenstände,  
Platin, Dublee auch**

kauf zu den höchsten Tagespreisen

**M. Heine, Geschäft, Wellritzstraße 4.****Ganze Bibliotheken**sowie einzelne Bücher, besonders Klassiker  
Romane, Jugendschriften, Karl May,

kauft zu den höchsten Preisen

Hermann Ferger, Buchhandlung

Schwalbacher Str. 33. —

Wir kaufen fortlaufend jedes Quantum al. u. jüngstes

**Rhein- u. Moselweinflaschen**

und zahlen M. 1200.— pro Stück.

B. Rosenstein, G. m. b. H.

Wiesbaden, Taunusstraße 5.

**Ausgefämmte Frauenhaare**

kaufe nach wie vor zum Höchtpreis.

Lösig, Ha. Hdgl. u. Haararbeiten-Epzial-Geschäft

Helenenstr. 2, kein Laden, nur 1. Etage

**Spezial-Geschäft**  
**Schulgasse 8, I.**

Vertrieb von Erzeugnissen

**Sächs. Gardinen - Fabriken**

Kein Laden. Rich. Herwegh. Tel. 5161.

**Herrschafstmöbel**ganze Einrichtungen — einzelne Stüde — Nachlässe  
Porzellane sowie schöne Ausstellungsachen

kauft gegen sofortige Rasse

**Jac. Zimmermann**

Tel. 3253. 18 Nerostraße 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.